



# Jahresbericht 2020 - 2022

# Jubiläumsausgabe 40 Jahre Horthaus Grohn



Unser Horthaus



### Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Neue Kolleg:innen und solche, die sich verabschiedet haben	4
40 Jahre Horthaus Grohn – Eine Chronik durch die Jahrzehnte	12
Chronik	14
Zeitungsartikel "Vier Jahrzehnte Arbeit im Quartier"	20
Der Hortalltag und besondere Aktivitäten	21
Die gefaltete Stadt	22
Kinder, Kunst und Kultur	22
Kunstprojekt "Freundschaft"	23
Die Tanz-AG	23
Yoga für Kinder	24
Weihnachtsvorlesen im Kulturbahnhof	24
Das Winter Wonderland 2021 - oder "Endlich Schnee!"	24
Sommerferienprogramm 2021	25
Besuch aus der Bücherei	27
Jubiläumsfeier	28
Corona und die Auswirkungen	29
Corona und die Folgen – Gespräche mit Eltern und Erzieherinnen	30
Ferienfreizeit 2020 einmal anders	
Unsere Einrichtung im Netzwerk und konzeptionelle Veränderungen	36
Umstrukturierung der Gruppenzusammensetzungen durch Altersdurchmischung	37
Die Hans-Wendt-Stiftung im Kinder- und Familienzentrum Grohn Grohn	
Eröffnung des neuen öffentlichen Spielplatzes	
und des Außengeländes des Kinder- und Familienzentrum Grohn Grohn	41
Eine Oase für Kinder – Bericht in der Norddeutschen	42
Kontextcheck Stadteil-Ralley	45
Besuch im Geschichtenhaus	47
Besuch im Jump-House	47
Auswertung der Eltern-Jahresgespräche Hortjahr 2020 / 2021	48
Was war noch?	60
Die Holzwerkstatt	61
Musiktherapeutisches Angebot	61
Unsere Einrichtung im Netzwerk	62
Ausblick	63
Impressum	64





Das Kinder- und Familienzentrum Horthaus Grohn



Dependance in der Schule Am Wasser



### Vorwort

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag Kinder- und Familienzentrum "Horthaus" Grohn!

Seit 40 Jahren ist das Kinder- und Familienzentrum Grohn eine feste Größe in Grohn und umzu.

Generationen von Kindern haben hier Unterstützung erfahren und wurden beim Lernen und Wachsen ebenso professionell wie liebevoll begleitet.

In unmittelbarer Nähe zur Grohner Düne und in einem Umfeld mit vielen sozialen Herausforderungen hat sich das Horthaus Grohn schon frühzeitig auf den Weg zu einem Kinder- und Familienzentrum gemacht. Mit dem Ziel gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Inklusion zu leben, stehen neben Eltern- und Familienarbeit auch Angebote zur Gewaltprävention, Sport und Quartiersarbeit ganz oben auf der Agenda. Damit ist das Kinder- und Familienzentrum Grohn eine unverzichtbare Institution im Stadtteil und darüber hinaus. Das alles wäre nicht möglich ohne das ganze Team, das Engagement der Ehrenamtlichen und die vielfältigen Kooperationen z.B. mit der Hans-Wendt-Stiftung und dem SOS-Kinderdorf.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Frau von Rudkowski und Frau Kroll, die das alles zusammenhalten und immer wieder neue Aktivitäten und Innovationen auf den Weg bringen. Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich beim gesamten Team und allen Kooperationspartner: innen und allen Ehrenamtlichen für Ihren erfolgreichen Einsatz für die Kinder und Familien in Grohn. Und natürlich geht unser

Dank auch an alle Ehemaligen, die das Horthaus Grohn in den letzten 40 Jahren zu dem gemacht haben, was es heute ist.



Wolfgang Bahlmann Geschätfsführer KiTa Bremen



Petra Zschüntzsch stellv. Geschätfsführerin KiTa Bremen

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Jubiläumsausgabe des Jahresberichts. Eine beeindruckende Rückschau auf 40 Jahre erfolgreiche Arbeit mit Kindern, Familien und vielen Kooperationspartner: innen.

Wolfgang Bahlmann und Petra Zschüntzsch



# Neue Kolleg:innen und solche, die sich verabschiedet haben





In den letzten Jahren haben wir folgende Kolleg:innen verabschiedet, die sich aus beruflichen oder privaten Gründen verändert haben oder in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind:

- Marie Hoppe (Hans Wendt Stiftung IHTE Psychologin)
- Lutz Nickel (Hans Wendt Stiftung IHTE Pädagoge in Gruppe 3)
- Lydia Klose (Hans Wendt Stiftung IHTE Pädagogin Gruppe 2)
- Claudia Kohlmann (KiTa Bremen Gruppenleitung in Gruppe 4)
- Anna Fröhlich (Hans-Wendt-Stiftung IHTE Psychologin)
- Svantje Halling (KiTa Bremen Gruppenleitung Gruppe 3)
- Atiya Aktan (KiTa Bremen Pädagogin Gruppe 6)
- Olga Weiß (Hans-Wendt-Stiftung IHTE Pädagogin Gruppe 1)
- Clemens Müller (Hans-Wendt-Stiftung Psych. Psychotherapeut)



**Annegret Zimmer** 

- Gelernte Bauzeichnerin
- Ausbildung zur Erzieherin, Anerkennungsjahr in der Verlässlichen Grundschule an der Grundschule St. Magnus
- Anschließend Leitung einer Hortgruppe im Kinder- und Familienzentrum Marßel
- Seit 1.8.2020 neue Leitung der Gruppe 1

Sie freut sich auf die Zeit, wenn sie allen Kindern in der Turnhalle Bewegungsspiele anbieten kann. Neben den Bewegungsangeboten hat sie einen weiteren Schwerpunkt im Horthaus: Das Projekt "Holzwerkstatt", welches sie, in Kooperation mit dem "Dünenweg" in die Hand genommen hat. Dort können Mütter und andere Frauen aus dem Quartier unter Anleitung eines Tischler-

meisters und ihr, gemeinsam Holzarbeiten erledigen. Wir freuen uns über das Engagement und den problemlosen Einstand im Haus und in Gruppe 1.

- Im Alter von 6 Jahren aus Afghanistan mit ihren Eltern nach Deutschland gekommen
- Gelernte Gestalttechnische Assistentin
- Umorientierung in Richtung Soziale Arbeit
- Arbeit in Horten in Gröpelingen und Walle und im Spielhaus in Oslebshausen
- Seit dem 1.8.2021 neue Gruppenleitung in Gruppe 4, im Standort an der Schule Am Wasser.



Khatera Neghaban

Sie setzt sich gerne mit Sprache und deren Sinngebung auseinander. Außerdem kocht sie gerne. Verschiedene kulturelle Hintergründe bereichern ihr Leben im Alltag und sind hilfreich in der Begegnung mit Kindern und Eltern. Vielfalt, Weitsicht, Gewaltfreiheit und Beteiligung sind Stichworte, die in ihrem Leben privat und beruflich einen hohen Stellenwert einnehmen.





Gina Janßen-Weets

- Bei KiTa Bremen bereits seit über 30 Jahren und immer in Bremen-Nord überwiegend im Hort- und im Vorschulbereich
- Wechsel im Sommer 2021 aus dem offenen Angebot im KiTa-Treff Hermann-Wegener-Str. (Spielhaus) in die Dependance in der Schule am Wasser
- Seit Januar 2022 feste zweite Stammkraft in Gruppe 6 an der Schule

Sie ist gerne kreativ, mag Gesellschaftsspiele und Puzzles. Seit Kindesbeinen an ist sie eine sogenannte Leseratte. Für ein halbes Jahr betreute sie die Kinder im Hort in Gruppe 2. Gina Janßen-Weets möchte mit den Kindern Ideen entwickeln, wie deren Alltag fröhlich gestaltet werden kann. Ihr Motto ist von Toleranz geprägt, es lautet: Leben und leben lassen.

- Lebte bis zum Alter von 18 Jahren in Portugal
- In Nordrhein-Westfalen studierte sie "Soziale Arbeit"
- Seit November 2019 in der Gruppe 4 am Standort in der Schule Am Wasser als Förderpädagogin der Hans-Wendt-Stiftung

Bevor Melanie Suhm zu uns kam, engagierte sie sich in der Flüchtlingshilfe. Das Thema der Integration bewegte ihren Alltag und der Dialog zwischen den unterschiedlichen Kulturen ist ihr ein besonderes Anliegen. In ihrer Freizeit spielt sie in einem Verein Basketball. Ihre Begeisterung für Bewegung und Sport gibt sie an die Kinder weiter. Oft treffen wir sie in der Turnhalle oder auf dem Pausenhof mit Bällen und Turngeräten. Die kulturelle Vielfalt der Familien ist für sie eine Bereicherung. Über ihre Ziele sagt sie: "Ich wünsche mir, dass die Kinder sich im



Melanie Suhm

Hort wohl fühlen und kreativ werden. Die Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten steht für mich im Vordergrund".



Mansoureh Zarandi

- 1988 mit ihren zwei Kindern und ihrem Mann aus dem Iran nach Deutschland gekommen
- Studierte Mathematik-Lehrerin
- Gelernte Erzieherin mit verschiedenen Arbeitsfeldern in den Bereichen Kultur und Migration
- 25 Jahre lang Gruppenleitung mit unter 6-Jährigen im Haus Windeck
- Pädagogin im Ruhestand

Seit 2019 fasziniert Mansoureh Zarandi unsere Kinder an zwei Nachmittagen in der Woche mit dem Glanz von Tönen, Musik und Bewegung. Wir sind froh, dass sich Mansoureh noch nicht komplett zur Ruhe gesetzt hat und unser Haus mit Musik, Rhythmik und Musiktherapie in Schwingung bringt.





Maike Albrecht

- Arbeitete vorher als Schulsozialarbeiterin, als Erzieherin in einer Kindertagesstätte und in der aufsuchenden Straßensozialarbeit
- Seit 15.8.2021 Koordinatorin für die Weiterentwicklung des Kinderund Familienzentrums bei uns im Horthaus Grohn

Zu ihren Aufgabenbereichen zählen die Unterstützung der Familien, z.B. bei der Beantwortung von Briefen (z.B. Jobcenter, Performa oder Vermietern), beim Ausfüllen von Formularen (z.B. Weihnachtshilfe oder Kitaanträge) sowie die Netzwerkarbeit im Stadtteil. Gleich zu Beginn hat sie coronabedingt unsere Bibliothek neu strukturiert. Seitdem wird diese von den Gruppen und Kindern wieder verstärkt genutzt. Ein weiteres Projekt, das sie bei uns im Hort angeht, ist die Einrichtung eines Sprachcafés. Wir freuen uns sehr über ihre Unterstützung.

- Studium der Psychologie in Bremen
- Honorarkraft in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bremen-Ost und in der "Kipsy" im Gesundheitsamt Bremen
- Unterstützung von Familien und Kindern mit Mehrfachbehinderungen und/ oder Verhaltensauffälligkeiten in der Ambulanz des Werner-Otto-Instituts (Sozialpädiatrie) in Hamburg
- Tätigkeit in der Heilpädagogischen Tagesgruppe Vahr, beim Heilpädagogisch -Psychologischem Fachdienst und der Integriert-Heilpädagogischen-Tageserziehung Tenever
- Seit Mitte Februar 2022 im IHSH-Team (Integrierte Hilfen in Schule und Hort) der Hans-Wendt-Stiftung und Mitarbeit bei KiTa Bremen als Psychologe



Erol Deniz Kulaber

Er bietet Fall- und Fachberatung für die Kolleg:innen des Kinder- und Familienzentrums Grohn an und ist für die Gruppen 4, 5 und 6 in den Räumlichkeiten der Schule Am Wasser zuständig. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Diagnostik, die Beratung der Sorgeberechtigten. Er bietet zudem Eltern-Kind Stunden, wie auch Gruppen- und Einzelangebote für Kinder an. Privat beschäftigt er sich gerne mit Malerei, Gesang und Fotografie.



Luisa Honkomp

- Diverse Praktika bei Beratungs- und Unterstützungsinstitutionen
- Arbeit beim Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS) und ehrenamtlich für Trauerland Bremen
- Bachelor Sc. in Psychologie und einen Master Sc. in klinischer Psychologie
- Seit April 2022 als Psychologin für HWS im Kinder- und Familienzentrum Grohn
- Aktuell in der Ausbildung zur verhaltenstherapeutischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Zu ihren Aufgabenbereichen gehören neben der Förderdiagnostik, die psychologische Beratung und Begleitung der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte sowie die Gestaltung und Organisation der förderpädagogischen

Arbeit. Hierbei arbeitet sie nach einem behavioralen, emotionsorientierten und systemischen Ansatz in engem paritätischen Austausch mit Förderpädagog:innen und Gruppenleiter:innen, um bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes und dessen Familie einzugehen.





### **Annika Wendler**

- Im Sommer 2022 aus Huchting ins Kinder- und Familienzentrum gewechselt
- Begleitet und unterstützt als Sozialpädagogin Kinder in ihrer Entwicklung

Allen Kinder zu vermitteln, dass sie toll sind wie sie sind, ist ihr dabei besonders wichtig. Vor ihrem Wechsel in den Hort hat Annika 5 Jahre in der stationären Jugendhilfe gearbeitet und dabei Kinder im Alter von 2-17 Jahren und deren Familien begleitet. Gerade durch diese Erfahrung ist es ihr ein besonderes Anliegen, Kinder und Familien in herausfordernden Lebensphasen zu unterstützen.

- 1 Jahr in familienanalogen Wohngruppe für Kinder und Jugendliche
- Studium der Sozialen Arbeit an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel
- Seit März 2022 im KuFZ Grohn im IHSH-Bereich
- Seit kurzem eine 2-jährige Weiterbildung in tiergestützter Intervention

Nach dem Abitur war sie 6 Monate als Backpackerin in Neuseeland und Australien unterwegs. Die Arbeit mit Kindern bereitet ihr sehr viel Freude. Leonie möchte sie als Wegbegleiterin ganz nach dem Motto "Stärken stärken stärkt am Stärksten" in ihrer Entwicklung unterstützen. Neben der Arbeit schlägt ihr Herz für Tiere. In ihrer Freizeit ist sie im Reitverein aktiv und beschäftigt sich mit ihren 2 Katzen.



**Leonie Geffers** 



### **Hennes Mahler**

- Bei einem kleinen Jugendhilfeträger in Bremen in der Jugendarbeit tätig
- Berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher
- Seit März 2022 bei KiTa Bremen
- Im Horthaus Gruppenleitung der Gruppe 3

Im Erstberuf war er Kfz.-Mechatroniker und in seiner Freizeit fährt Hennes gerne Fahrrad und macht grundsätzlich gerne Sport.

- 2016 Bachelorstudium in Pädagogik
- Sozialpädagoge in der Stationären Jugendhilfe
- 2017 bis 2021 Familienhelfer in der Ambulanten Hilfe
- Seit Januar 2021 IHTE-Fachkraft (Integrierte Heilpädagogische Tageserziehung) im Kinder- und Familienzentrum Grohn

Sebastian Pfingsten-Albrecht



Er begleitete während des Studiums Kinder mit der Autismus-Spektrum-Störung im Schulalltag. Im Horthaus arbeitet er gemeinsam mit Hennes Mahler in Gruppe 3.



### Zugänge schaffen - Rückblick auf die Hortarbeit von Clemens Müller

Zweimal war ich im Kinder- und Familienzentrum Grohn in der Heilpädagogischen Tageserziehung (IHTE) der Hans-Wendt-Stiftung beschäftigt, 2001/2002 und 2014 bis 2022, neun Jahre insgesamt. Weil ich weniger arbeiten möchte, habe ich diese Arbeit beendet, bin aber weiter in Bremen und in Grohn beschäftigt.

Als mich Herr Schnabel und Norbert Süßmann von der Hans-Wendt-Stiftung 2014 fragten, in welchem Haus ich arbeiten wollte, lautete meine Antwort

sehr bestimmt: Im Horthaus in Grohn! Das ich ja schon kannte.

Es gab viele Gründe, warum ich mich ausnahmslos dafür entschied. Einige muss ich benennen: Eine kompromisslose Willkommens-Haltung, die damit verbundene Aufgeschlossenheit den Mitarbeitern gegenüber und unter den Mitarbeitern, die von Willi Quenstedt, den Kolleginnen und Kollegen stets gelebt wurde. Die Überzeugung: Nicht wir warten, bis unsere Klientel zu uns kommt, wir gehen auf die Menschen zu. Und es wurde nie nur das einzelne Kind gesehen, die Angebote richteten sich immer an die ganze Familie und die Umgebung, in der die Familien leben, ihre Häuser, ihre Schulen u.a.



Unsere Aufgabe ist es, Zugänge und Voraussetzungen zur Ressourcenaktivierung zu schaffen. Unerlässlich hierfür sind Geh-Strukturen und eine gelebte (!) Willkommenskultur. Bis zuletzt bemängelte ich, wenn Kollegen vom Sozialen Dienst Eltern aus der Düne nicht zu uns, sondern zu den (durchaus) geschätzten Kollegen der Erziehungsberatung schickten. Denn die Eltern der Grohner Düne kommen dort nicht an und müssen meist viele Wochen auf einen Termin warten, wie ich es in eigener 10-jähriger beruflicher Erfahrung in einer Erziehungsberatungsstelle erlebt habe. Das passiert in der Arbeit im Kinder- und Familienzentrum nie – im Gegenteil<sup>1</sup>. Ein Aushängeschild: "Komm, ich helfe", bewirkt nichts; und wenn es nur auf Deutsch geschrieben ist, schon gar nicht.



Am Rande einer Förderkonferenz machte uns eine Casemanagerin des Amtes für Soziale Dienste aus Vegesack ein besonderes Lob. Sie sagte sinngemäß: Ich bin froh, dass Sie die Integrierte Heilpädagogische Tageserziehung (IHTE) haben, denn da ist immer sichergestellt, dass die Familien gut aufgehoben sind. Sie sagte: Die Familien!

Ein Problem in den Quartieren ist das des Spracherwerbs. Mangelnde Sprachkompetenz der Kinder und die daraus resultierenden Benachteiligungen sind mittlerweile in aller Munde. Sprache ist die zentrale Voraussetzung für Integration. Zugänge zum Spracherwerb müssen wir schaffen, wenn die Wege zur Integration und Kindsentwicklung versperrt sind, wie eine Arterie am Herzen verstopft ist. Es ist mittlerweile mehr als 20 Jahre her, da etablierten wir in einigen Einrichtungen das "Würzburger Trainingsprogramm" zur Verbesserung der Sprachkompetenz der Kinder und warben für die Implementierung der Methode in den Alltag.

Als Diana von Rudkowski 2014 die Leitung des Horthauses übernahm, entstanden außergewöhnliche Synergien. Sehr früh erkannten wir Bedarfe in und um die Düne herum. Die Bremer Politik und die Sozialpolitik hatten die Düne bis dahin kaum im Blick. Dabei entwickelte sie sich spätestens 2015 mehr und mehr zum Ankunftsquartier für Geflüchtete und Gestrandete, die kaum integrative Maßnahmen vorfanden. Gemeinsam sorgten wir erheblich dafür, dass mittlerweile fast die gesamte Ladenzeile mit sozialen Projekten und Angeboten besetzt ist.

Es begann mit dem Pädagogischen Mittagstisch vom SOS Kinderdorf, womit eine Versorgungslücke für Kinder geschlossen werden sollte, die den Hort aus Altergründen verlassen müssen. Es folgten das Arbeits- und Lernzentrum und eine Wiederbelebung des Bewohnertreffs. Christian Ganske und Kirsten Gharbaoui. sorgen beide in ihrer klaren, direkten Art dafür, dass Zugänge für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Der Dünenweg coacht zum Beispiel Migrantinnen aus Syrien dabei, dass sie in der Düne Arbeit finden, in der sie wiederum anderen Bewohnern Zugänge zu unserer Gesellschaft schaffen. Die Nähwerkstatt ist aus dem Bewohnertreff nicht mehr weg zu denken. Jedes Mal wenn ich dort auftauche, bin ich überrascht, wie viele Menschen dort arbeiten, alles Frauen aus fernen Ländern. Ich habe immer das Gefühl, sie fühlen sich wohl und wenn sie Fragen oder Nöte haben, bekommen sie dort zugleich Unterstützung.

Weitere Projekte schaffen Zugänge und Teilhabe: Die Arbeit von Iman Alnajar für vor allem arabisch sprechende Eltern hat sich mit der Vereinsgründung: "Leben in Nord e.V." verstetigt und stellt einen Anker im Quartier dar. Ebenso wie sich die Roma-Frauengruppe von Lirije Cesmedi von effect etabliert hat. Das Horthaus war federführend dabei, den Müttern und Vätern aus Westafrika durch die Schaffung eines Gesprächskreises den Zugang zu Sprache und Sozialberatung zu erleichtern. Immer wieder ist es erforderlich, besondere Zugangswege, auch für einzelne Bevölkerungsgruppen, zu finden. Auch wenn sie sich nur an eine Ethnie richtet.

Manchmal sind es von außen gesehen Kleinigkeiten, die Zugänge schaffen, wie z.B. das regelmäßige Tischtennisspiel meines Vorgängers Ottmar Stöhr, dass er lange Zeit ehrenamtlich weiter betrieb. Nach der Tischtennis-AG begleitete er die Kinder, die einen Tischtennis-Führerschein gemacht haben, zum nahe gelegenen Sportverein, um dort weiter zu trainieren. Seine Arbeit war "nur" der Auftakt für eine anbahnende Integration in einen Sportverein.

Supermann-AG meiner Kollegin Marie Hoppe hat bei dem Kind, das als unbeschulbar bezeichnet und auf eine Sonderschule geschickt wurde, vielleicht dazu geführt, als Jugendlicher mich auf dem Hortgelände anzusprechen, als er für seinen Freund auf der Suche nach einem Deutschkurs war? Ich weiß es nicht. Aber auch dieser Junge, seine Cousinen, Cousins und der Rest der Familien waren bei uns willkommen und wurden unterstützt.





Oder es ist die Begleitung des Vaters eines Kindes zu dessen Hausarzt, damit ihm eine Kur verschrieben wird oder damit die Familie zu Hause unterstützt wird, wenn die Kinder z.B. erheblich in ihrer Entwicklung beeinträchtigt und die Eltern überfordert sind.

Sich dieser Familien anzunehmen ist eine Herzensaufgabe, die nur mit einer offenen, vorurteilsbewussten Haltung gelingt. Dabei müssen Menschen, wie ich als Psychologe, bereit sein, auch Wege zu gehen, die in keinem Lehrbuch oder Ausbildungsplan stehen.

Eine solche Haltung zu haben oder zu entwickeln steht im Zentrum integrativer Bemühungen. Im Gegensatz hierzu finde ich am Zaun vieler Schulen in Bremen Schilder mit der Aufschrift: "Stopp. Ab hier bitte nur Kinder!", und im Stillen trauere ich um die verpassten Chancen, um Chancen der Integration und Zusammenarbeit, die durch so etwas vergeben werden.

Eine Mutter machte mir kürzlich ein Lob, das mich stolz machte: Wissen Sie, Herr Müller, ich bemühe mich stets um Anpassung und Integration in die deutsche Gesellschaft, aber täglich erfahre ich Ausgrenzung. Bei Ihnen habe ich das Gefühl, dass ich angenommen, dass ich akzeptiert werde. Ich hoffe, Sie haben nächste Woche wieder Zeit für mich".

Erfolgreich sind wir, wenn wir Hausbesuche machen, zu informellen Treffen einladen und die Eltern beteiligen. Das Plätzchenbacken mit Kindern und Eltern, das gemeinsame Fahrradfahren oder ein Besuch im Dom und der Kunsthalle gehören genauso dazu wie wenn wir Parteilichkeit zeigen bei Ämtern, Behörden und Ärzten. Oder wenn wir gezielt unseren formalen Titel nutzen (Psychologischer Psychotherapeut), um ein Kind wieder in die Schule zurück zu führen, das zuvor davon ausgeschlossen war.

In meinem Arbeitsvertrag bei der Hans-Wendt-Stiftung stand als Aufgabengebiet auch die Quartiersarbeit und die Quartiersentwicklung. Ohne IHTE wären die vielen Teilnahmen an Arbeitsgruppen, die vielen Gespräche und Konzeptausarbeitungen für meinen Arbeitgeber nicht refinanziert gewesen. Spielräume und Ressourcen sind notwendig, um strukturelle Veränderungen und Innovationen zu ermöglichen, um schnell und fachlich auf Bedarfe und Notlagen zu reagieren. Anne Christoph von der Hans-Wendt-Stiftung sagte in ihrer Fachberatung wiederholt: "Gestalte deine Arbeitsbedingungen so, dass du deine Arbeit gut und im Interesse deiner betreuten Familien bewältigen kannst". Ich bin der Stiftung dankbar, dass mir solche Spielräume gegeben wurden. Und hoffe, dass dies so bleibt. Die Integrierte Heilpädagogische Tageserziehung, diesen Spielraum gab, geht - als einzigartiger Baustein der Integration –jedenfalls verloren. Politik, Verwaltung und Sozialbehörde lassen sie ausbluten². Sie ist seit 38 Jahren ein bundesweit einmaliges Versorgungselement zur Vermeidung des Infarkts mit den Namen: Ausgrenzung, Armut, Kriminalität, Gewalt, psychische Erkrankung und Verelendung³.

Mit dem Projekt der "Bewegten Düne" versuchen wir, die Hans-Wendt-Stiftung, zum zweiten Mal zusammen mit den Kooperationspartnern im Quartier ein Projekt in der Düne zu etablieren, dass familienorientiert Versorgungsangebote zu den Betroffenen bringt: Niedrigschwellig, mehrsprachig und in unmittelbarer Nähe zu den Bewohnern. In dem Projekt werden anhand der Themen: Abnehmen, Mediennutzung, Bewegung und Ernährung neue Methoden entwickelt und erprobt, um Bewohner und ihre Kinder noch besser zu erreichen. Ein Ansatz wird der "Elterntalk" sein. So etwas wie eine von außen angestoßene Selbsthilfegruppe.

Zu Beginn meines Studiums begegnete mir der Begriff des "empowerment", den Heiner Keupp in den 80er Jahren nach Deutschland brachte. Übersetzt heißt empowerment in Abgrenzung zur Fürsorge: Menschen sollen in die Lage versetzt werden, sich selbst für ihre Interessen einzusetzen. Voraussetzung dafür ist u.a. Zugänge schaffen, um Teilhabe zu ermöglichen und Ressourcen zu aktivieren. Bei meiner Arbeit zur "Bewegten Düne" stieß ich nun, zum Ende meines Arbeitslebens, auf eine Veröffentlichung zum "Elterntalk". Ich erwähne gerne, wer das Grußwort dazu schrieb: Heiner Keupp. So schließt sich ein Kreis.

Clemens Müller 29.1.2023

<sup>1.</sup> Vergl. Ottmar Stöhr: Wie passend sind Erziehungsberatung und Psychotherapie für arme Familien und Kinder, Forum Gemeindepsychologie, 2012. https://psycharchives.org/en/item/95c41d72-0fc4-450f-8369-9eb3ab41de99

Befürchtungen hierzu gibt es schon l\u00e4nger. im Bereich psychisch auff\u00e4lliger Schulkinder wird dies 2003 in einem wissenschaftlichen Artikel beschrieben.
 Siehe: https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/5574/1/stoehrmangelunt.pdf.

Vergl.: Ottmar Stöhr. Ein Jubiläum der Hans-Wendt Stiftung. 30 Jahre IHTE in sozialen Brennpunkten Bremens.
 Renate Kimmich. Ein Fallbeispiel aus der IHTE. https://www.psycharchives.org/en/item/ff79886c-764d-4a8c-a938-4007ae05e320



# 40 Jahre Horthaus Grohn - Eine Chronik durch die Jahrzehnte









### 1981 Geburtsstunde des Horthauses Grohn

Willi Quenstedt, der Leiter des Horthauses Grohn von 1981 – 2014, erkannte die Bedarfslage der älteren Kinder im Stadtteil und setzte sich sehr dafür ein, dass ein Neubau nur für Schulkinder entsteht. Der Architekt (und Professor an der Hochschule für Künste) Veit Heckrott setzte mit der Architektur des Horthauses einen Gegenpol zum tristen Hochhauskomplex "Grohner Düne". Fortan hatten 60 Grundschulkinder auf drei Gruppen verteilt einen Hortplatz, 40 weitere Kinder konnten das "Offene Angebot" wahrnehmen, das seinerzeit ebenfalls in den Räumlichkeiten des Horthauses stattfand. 10 Jahre lang war das Horthaus Grohn ein Regelhaus.

In dieser Zeit entstand ein Kooperationsvertrag zwischen dem "Amt für Soziale Dienste" und der "Hans-Wendt-Stiftung". Im Zuge der Integration wurden sogenannte Sondereinrichtungen von der HWST aufgelöst das IHTE-Konzept kam zum Tragen. Das IHTE-Konzept richtet sich an 6 – 12-jährige Kinder, die eine gezielte Förderung im emotional-sozialen, kognitiven, sprachlichen und motorischen Entwicklungsbereich benötigen. Zusätzlich zur alltäglichen Förderung der Kinder in ihrem vertrauten Umfeld, werden die Familien gestärkt und unterstützt. IHTE soll den Verbleib der Kinder in den Familien sichern. Es entstanden zunächst 25 Plätze für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und /oder mit Behinderungen. Eine Besonderheit an diesem Konzept: Es gibt seitdem eine volle Psychologenstelle.

### 1998 Beginn des fortwährenden Fahrradprojektes

Die aus WIN-Mitteln der Jahre 1998 – 2000 finanzierten 25 Fahrräder bildeten den Grundstock für eines der nachhaltigsten und erfolgreichsten Angebote für die Kinder und Familien im Spielhaus/ KiTa Treff Hermann-Wegener-Straße und im Horthaus Grohn. Mittlerweile verfügt die Einrichtung über mehr als 100 Fahrräder. Mit diesem Projekt wird den Kindern eine Möglichkeit geschaffen, aus den oft beengten Lebensverhältnissen heraus zu kommen und die Umgebung zu erkunden und im Ferienprogramm Ausreisen per Radel zu unternehmen. Darüber hinaus werden sie in Kooperation mit der "Schule Am Wasser" auf den Fahrrad-Führerschein vorbereitet.

- **2002 Einzug des ersten pädagogischen Hundes "Laika"**, der als Therapiehund eingesetzt wurde und bis 2012 für viele Kinder ein vierbeiniger treuer Begleiter und Spielgefährte war und einige Kinder von "Hundeangst" befreien konnte. Der Grundstein für die Arbeit nach dem Konzept "Tiergestützte Pädagogik" war gelegt.
- **2003** Aufgrund der steigenden Anmeldezahlen wird eine 4. Hortgruppe im leerstehenden und nahe gelegenen Jugendhaus eingerichtet.
- 2004 Umzug der 4. Gruppe in die "Schule Am Wasser" (SAW) und Erweiterung als 4. IHTE-Gruppe
- 2007 5. Hortgruppe in der SAW/Erweiterung als 5. IHTE-Gruppe durch die steigende Zahl der Kinder mit Förderbedarf (jedes Jahr 25-30 Kinder)
- 2007 Anerkannter Bewegungshort/Vertragspartner "Landessportbund" und "Turnverein Grohn"

### 2008 Projekt "Tiger-Kids" / Gesunde Ernährung / Vertragspartner AOK Bremen

in diesem Wohngebiet sind Ernährung und Bewegung wichtige Themen. Bis heute suchen wir nach Lösungen und versuchen dafür Partner für die Arbeit mit den Familien zu finden.

### 2009 Das Modellprojekt

Bei dem Modellprojekt handelt es sich um ein integriertes Konzept, das zunächst auf 5 Jahre ausgelegt war und eine personelle Basisausstattung von jeweils 2 hauptamtlichen Pädagogen (Gruppenleitungen über KiTa Bremen/Förderpädagogen über die HWST) in allen 5 IHTE- Gruppen mit insgesamt 25-30 Förderplätzen ermöglichte. Durch die gesicherte personelle Ressource entfiel das aufwendige Ringen um die Bemessung der Förderstunden bei der Bedarfsermittlung der Kinder mit einem Förderbedarf und damit auch das stigmatisierende Berichtswesen. In diesem Sinne war das Horthaus ein Vorreiter inklusiver Pädagogik bevor in Bremen das Thema "Inklusion" überhaupt gesetzlich verankert wurde.



### 2009 Konsultationshort / "Resilienzförderung bei Kindern und deren Familien"

Unter "Resilienz" versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit und die Kompetenz mit Hindernissen und Krisen umzugehen und daran zu wachsen. Resilienzbausteine wie Zukunfts- und Lösungsorientierung, Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme, Optimismus und Netzwerkorientierung können durch gezielte pädagogische Angebote und durch eine gelingende Beziehungsarbeit zwischen Pädagog:innen und den anvertrauten Kindern optimal eingesetzt werden. Viele Kollegen:innen aus anderen Häusern konnten sich während der Konsultationszeit von unserem resilienzfördernden Konzept überzeugen lassen.

### 2009 Entwicklung zum Kinder- und Familienzentrum

Das Horthaus war Teil der Steuerungsgruppe von insgesamt 10 Kitas, die das Konzept zur Weiterentwicklung zum Kinder- und Familienzentrum geschrieben haben. Dabei wurden folgende Pflöcke eines KuFZ herausgearbeitet:

- Individuelle Förderung der Kinder
- Öffnung in den Stadtteil
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern

### 2009 Entstehung des Elterncafés

Für alle Eltern aus den unterschiedlichen Kulturkreisen findet ein regelmäßiges Elterncafé statt, bei dem sich Pädagog:innen und Eltern mit Themen aus der Lebenswelt der Familien auseinandersetzen und die Eltern Unterstützung für ihre Anliegen finden.

### 2009 Kooperation mit dem ATKS Blumenthal

Nach den Sommerferien startete mit dem Kooperationspartner ATKS Blumenthal eine mehrwöchige Selbstverteidigungs-AG für insgesamt 60 Hortkinder. Neben dem Kennenlernen der eigenen körperlichen Stärke erfahren die Kinder auch die Bedeutung von Lenkung und Selbstkontrolle.

### 2011 Konzept "Tiergestützte Pädagogik".

- Fertigstellungstellung der Konzeption für den pädagogischen Einsatz des Horthundes und über die therapeutische Wirkung von Tieren in Bezug auf die Arbeit mit Kindern.
- Über WIN-Mittel geförderte weitere Projekte wie der regelmäßige Besuch einer Biologin, die mit verschiedensten Haustieren aufsuchende Arbeit leistet und eindrucksvoll den Kindern die Tiere und den artgerechten Umgang mit ihnen näherbringt.
- 2013 übernimmt Horthund "Bella" die Funktion des Therapiehundes.
- Ein weiterer Baustein der TP erfolgte im Jahre 2015 mit dem groß angelegten und inklusiven Projekt: "Therapeutisches Reiten"

### 2012 6. Hortgruppe

Aufgrund der steigenden Anmeldezahlen wird neben den fünf IHTE-Gruppen noch eine 6. Regelgruppe eingerichtet, die von zwei KiTa-Bremen-Kolleg:innen geführt wird. Neben den drei Hortgruppen im Haupthaus gibt es seitdem insgesamt drei weitere Hortgruppen, die ihre Räumlichkeiten in der Schule Am Wasser haben. Somit beläuft sich die Gesamtzahl der Hortkinder auf 120 (davon 30-35 Kinder mit einem Förderbedarf) sowie durchschnittlich 40 Kindern im Offenen Angebot.

### 2013 Eröffnung der horteigenen Bücherei

Unsere Bücherei in Kleinformat ist strukturell genauso aufgebaut wie eine "echte" Bücherei und wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen mit einigen Kindern verwaltet. Ziel ist es, die Lust am Lesen zu fördern, das Interesse an Büchern und Zeitschriften in den Familien zu wecken und die Kinder zu motivieren, sich nach ihrer Zeit als Hortkinder der Stadtbibliothek zuzuwenden.

### 2014 Willi Quenstedt geht in Rente

Nach 33-jähriger Betriebszugehörigkeit als Leiter des Kinder- und Familienzentrums Grohn geht Herr Quenstedt in den Ruhestand. Abgelöst wird er von Diana von Rudkowski, die zusammen mit der stellvertretenden Leitung Heike Kroll und einer großen Portion Engagement den Leitgedanken von Willi Quenstedt ("Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht und in seinen Stärken gefördert, um sich selbst als wertvoll zu erleben und durch eigenes Handeln Veränderungen zu bewirken und um zu einer widerstandsfähigen Persönlichkeit zu reifen.") fortführt.







### 2015 "..., ganz schön stark!!" – Lebenskompetenztraining

Dieses Präventionsprojekt hat bei uns im Jahr 2015 zusammen mit der dafür ausgebildeten Mitarbeiterin von KiTa Bremen Natalie dos Reis Einzug gehalten und wurde auch in den Folgejahren durchgeführt. Hierbei werden die persönliche Lebenskompetenz und die Widerstandsfähigkeit von Kindern gestärkt. Im Rahmen einer Projektwoche, die sich über 5 Tage erstreckt, arbeitet die Trainerin intensiv mit den Kindern zusammen. In mehreren Kleingruppen erfahren die Kinder durch das soziale Miteinander die eigenen Gefühle und die der anderen wahrzunehmen. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Selbstwirksamkeit stehen hierbei im Fokus.

### 2016 Planung und Neugestaltung des Außengeländes

Beginn eines umfangreichen Beteiligungsprozesses, bei dem das Planungsbüro "Naturspielräume" mit Kindern, Mitarbeiter:innen und Eltern die Neugestaltung des Außengeländes abstimmt.

#### 2017 Jiu Jitsu – Selbstbewusstsein durch Selbstverteidigung

Mit dem Kooperationspartner "Studio der Kampfkünste" erlernten die Hortkinder wirkungsvolle Abwehrtechniken in traditionellen Kampfanzügen und absolvierten eine Abschlussprüfung mit farblich aufsteigenden Gürteln.

### 2018 AG-Umstrukturierung

(AG = gruppenübergreifende Arbeit/Angebote in Kleingruppen) Die AG's werden an den jeweiligen Standorten (im Horthaus/in der Dependance Schule Am Wasser) an einem Tag in der Woche durchgeführt. Diese Bündelung erlaubt mehr Freiräume für weitere Angebote an den anderen Wochentagen. Dieser neuen AG-Struktur ging eine partizipatorische Themenwahl der Kinder voraus. Einige AG's werden auch von Kindern für Kinder entwickelt und angeboten.

### 2018 !Respect- Mit Spiel, Spaß und Bewegung zu einem respektvollen Miteinander

Der Verein !Respect fördert die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kindern mit dem Ziel anderen wertschätzend zu begegnen und Konflikte ohne körperliche Gewalt zu lösen. Dieses Gewalt-präventionstraining wurde mit fast allen 120 Hortkindern durchgeführt. Die hier erlernten Übungen und Spiele finden sich auch nach dem Training im Hortalltag wieder.

### 2019 Besonderes Motto des Marktumzuges: "Rettet das Spielschiff"

Traditionell beteiligt sich das Horthaus schon seit vielen Jahren an dem alljährlichen Umzug durch den Stadtteil und wurde auch schon oft prämiert. Bei der Gestaltung der Kostüme und der Auswahl des Mottos, spiegeln sich die Themen wieder, die die Hortkinder beschäftigen. 2019 trug die im Horthaus praktizierte demokratische Bildungsarbeit besondere Früchte. Das oben genannte Motto hatte den Hintergrund, dass das beliebte örtliche Spielschiff schon seit längerer Zeit für die Kinder nicht mehr nutzbar war. Der Vegesacker Beirat vergab für das gewählte Motto und dessen Umsetzung einen Sonderpreis. Mittlerweile wurde das alte Spielschiff abgerissen und durch ein neues ersetzt und die Kinder haben ihre maritime Spieloase zurückgewonnen.

### 2019 Beginn der Neugestaltung des Außengeländes

Im November 2019 geht es endlich los. Nach langjährigen Planungs- und Abstimmungsprozessen wird endlich gebaut! Folgende Attraktionen bereichern das Gelände rund um das Horthaus: Tribüne, Wasserspiel-Anlage, verschiedene Schaukeln, Inliner- und Fahrradstrecke, Kletter-Parcours, Verstecke im Gebüsch und Ruhenischen

### 2020 Corona verändert alles

Mit der Pandemie beginnt eine Zeit grundlegender und schneller Veränderungen in den gewohnten Lebenswelten der Kinder und ihren Familien und im Arbeitsalltag der Hortmitarbeiter:innen. Dennoch gelingt es in dieser Zeit des Nichtbesuchens von Schule und Hort, der Kontaktbeschränkungen, der vielen mitunter angstauslösenden Unsicherheiten und des Risikos zu erkranken, eine gelingende Zusammenarbeit mit den Familien durch umfassende Kontaktpflege auf unterschiedlichen Ebenen zu erhalten.

### 2020 Angebotserweiterung des Fahrradprojektes

Finanziert über den Quartiersverbund werden Erwachsenen-Fahrräder angeschafft, um Frauen aus dem Stadtteil das Erlernen des Fahrens zu ermöglichen und um in einem weiteren Schritt Familien das Ausleihen der Fahrräder für eigene Radtouren anbieten zu können.







### 2020 Einweihungsfeier der Spieloase (Außengelände)

Highlight des coronageprägten Jahres ist die im September stattfindende Einweihungsfeier des nach einer fünfjährigen Planungs- und Bauzeit fertiggestellten Außengeländes. Mit von der Partie waren gleich drei Senatorinnen sowie die ehemaligen "Planungskinder".

#### 2021 fit4future Kita – wir machen Kitas fit für die Zukunft

Dies ist eine Initiative der DAK-Gesundheit und der "fit4future foundation". "fit4future" ist eine deutschlandweite, wissenschaftlich entwickelte Präventionsinitiative, die in Zusammenarbeit mit den Pädagogen Kinder spielerisch zu mehr Bewegung motiviert, sie für eine ausgewogene Ernährung sensibilisiert und ihre mentale Gesundheit fördert. Seit Frühsommer 2021 nutzt das Horthaus dieses Programm, welches eine Vielzahl von Maßnahmen bietet, die an den Lebensraum Kita/Hort und die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind.

## 2021 Wechselunterricht, halbe Gruppen, neue Gruppenzusammensetzungen nach dem Kohorten-Prinzip, Maskenpflicht und Schnelltests

Der Hortalltag unterliegt weiterhin der Pandemie-Entwicklung mit den sich ständig ändernden Vorsichtsmaßnahmen und Regelungen, die ein hohes Maß an Flexibilität sowohl den Kindern und deren Familien als auch den Mitarbeiter:innen abverlangt.

### Außerdem ergaben sich 2021 noch andere weitreichende Veränderungen:

### Aufkündigung des Modellprojektes

Aufgrund struktureller Veränderungen mussten wir unser Modellprojekt, welches für uns am Standort eine Erfolgsgeschichte in der Zusammenarbeit zweier Träger mit und für die Familien in Grohn darstellte, aufgeben. Aus der Pauschalfinanzierung wurden leider vier IHTE-Gruppen und zwei HBG-Gruppen. Wir berichten in einem gesonderten Artikel auf Seite 38.

Der Bedarf an Hortplätzen ist in den letzten Jahren durch die vielen zugezogenen Familien stetig gestiegen, das zog konzeptionelle Änderungen nach sich. Da wir leider nicht mehr alle älteren Kinder mit Hortplätzen versorgen können, mussten wir die Gruppenzusammensetzungen neu strukturieren, siehe Bericht auf S. 37.

In den vergangenen 40 Jahren passte sich das Horthaus Grohn den sich ständig ändernden Bedarfen der Familien und den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen des Stadtteils auf konstruktive Weise an und ist eine nicht mehr wegzudenkende Institution im Quartier.

Für die sich von Jahr zu Jahr erweiternde und wichtige Netzwerkarbeit im Ankommensquartier Grohner Düne ist das KuFZ Grohn ein elementarer Baustein.

Viele Familien profitieren schon seit Generationen von der komplexen Angebotsvielfalt und nicht selten besuchen uns ehemalige Hortkinder, um uns stolz von ihrem weiteren Werdegang zu berichten.

Besonders die IHTE-Arbeit zeigt uns rückblickend immer wieder positive Beispiele auf, wie nachhaltig sich die Förderung bei vielen Kindern auf ihre weitere Entwicklung ausgewirkt hat.



# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE

DONNERSTAG, 2. JUNI 2022 | NR. 127 | REGIONALAUSGABE

# Vier Jahrzehnte Arbeit im Quartier

Vor 41 Jahren wurde das Horthaus Grohn eröffnet, das sich nicht nur um die Kinder im Viertel kümmert



In 41 Jahren Horthaus Grohn gab es nur einen Wechsel an der Führungsspitze: 2014 übergab Wilfried Quenstedt die Einrichtungsleitung an Diana von Rudkowski.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Grohn. Der 4. Mai 1981 war ein besonderer Tag in Bremen. An diesem Montag eröffnen mit dem Horthaus Grohn eine Einrichtung, die es so in der Hansestadt noch nicht gab. Gerade einmal 16 Kinder wurden dort am ersten Tag betreut. Heute, 41 Jahre später, sind es 160. Gemeinsam mit Erziehern und Eltern haben sie nun den 40. Geburtstag der Einrichtung gefeiert. Ursprünglich sollte das Fest bereits im vergangenen Jahr stattfinden. Doch pandemiebedingt musste es auf dieses verschoben werden.

verschoen werden.

Damals wie heute richten sich die Angebote nicht nur an die Kinder im Hort, sondern an alle Menschen im Quartier. "Es gibt einen Quartiersverbund mit vier Einrichtungen, die hier direkt an der Grohner Düne sind", sagt Diana von Rudkowski, Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Grohn, wie das Horthaus heute heißt. Diesem Verbund gehören neben dem Hort auch der Mittagstisch des SOS-Kinderdorfes, das Arbeits- und Lernzentrum sowie das Quartiersmanagement Grohn an. Im Rahmen dieser Kooperation nehmen die Mitarbeiter des Hortes vormittags, wenn die Kinder noch in der Siedlung wahr. "Dazu zählt zum Beispiel die offene Holzwerkstatt, die sich nicht an eine bestimmte Altersgruppe richtet", erzählt die Pädagogin. "Grundsätzlich kümmern wir uns um Kinder zwischen sechs und zehn Jahren. Da wir uns aber als Familienzentrum verstehen, erweitern wir unser Angebot in den Stadtteil hinein."

### Fahrradkurse auch für Erwachsene

So initiiert der Hort unter anderem auch Fahrradkurse. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an Kinder, sondern auch an ihre Eltern. Sobald die Familien den Fahrradführerschein bestanden haben, können sie sich Räder für gemeinsame Fahrradtouren ausleihen.

hen.
Dieses Angebot gab es schon zu Zeiten von
Wilfried Quenstedt, der den Hort von 1981
bis 2014 leitete. Auch wenn der gebürtige

Ostfriese inzwischen seit acht Jahren im Ruhestand ist, fungiert er noch heute als Ratgeber. Hin und wieder ist Diana von Rudkowski auf das Wissen ihres Vorgängers angewiesen. Denn sie selbst arbeitet seit 2014 im Quartier und damit so lange, wie sonst kaum igenand

"Irgendjemand muss da sein, der das Wissen über die Grohner Düne weiterträgt", sagt sie. "Deshalb haben Willi und ich auch immer den Kontakt gehalten." Dadurch hat sie die Möglichkeit zu erfahren, wie der Hort vor ihrer Zeit mit bestimmten Fragestellungen umgegangen ist. "Wissen zu transferieren, geht nur zum Teil", sagt die Leiterin. "Deshalb ist Willi quasi mein Schatz, den ich immer mal etwas fragen kann."

### Bedarf an Hortplätzen im Quartier

Neben der fachlichen Expertise hat Wilfried Quenstedt auch die historische. "Ursprünglich war geplant, die Grohner Düne auf der gegenüberliegenden Straßenseite fortzusetzen", erzählt er. Doch diese Idee wurde wieder verworfen. "500 Familien zogen damals in das Quartier. Damit ist auch ein Bedarf an Kita- und Hortplätzen entstanden", sagt Quenstedt. Hinzu kommt, dass damals ein Umdenken in Sachen Hort stattfand. "Früher war der Hort ein Anhängsel der Kita. Weil dort noch geschlafen wurde, mussten die Kinder im Hort leise sein", berichtet er. "Entsprechend konnten sich die Mädchen und Jungen gar nicht entfalten." Um diese Situation zu ändern, wurden künftig Horthäuser geplant. Sowohl diese Entwicklung als auch der Bedarf im Quartier führten dazu, dass eine solche Einrichtung direkt gegenüber der Grohner Düne geplant wurde.

Der Architekt des Gebäudes, Veit Heckrott, wollte mit dem Bau einen Kontrast zur Düne herstellen. "Damit das Haus in die Landschaft passt, musste er die Hanglage des Grundstücks beachten", erzählt Quenstedt. "Das war zum einen in der baulichen Umsetzung schwierig, zum anderen machte es das Projekt teuer." Finanziert wurde der Bau aus Mitteln, die zur Sanierung des Stadteils zur Verfügung standen.

Dass die Stadt für das Projekt 2,4 Millionen Mark ausgegeben hat, stieß damals auf Kritik. Doch Wilfried Quenstedt wusste die Investition zu rechtfertigen. "Lieber Paläste für Kinder als eine D-Mark für Mittel, die sich gegen die Menschheit richten", zitiert er aus seiner Eröffnungsrede. "Wir waren damals in einer Phase des Wettrüstens", erläutert Quenstedt, der mit seiner Argumentation simtliche Kritiker überzugen komst.

in einer Phase des Wettrustens , erlautert Quenstedt, der mit seiner Argumentation sämtliche Kritiker überzeugen konnte. Als Meilenstein bezeichnet er die Inklusion im Horthaus Grohn. Bereits 1991 wurden auch Kinder mit Beeinträchtigungen in der Einrichtung aufgenommen. "Dadurch haben wir die Arbeit im Haus komplett neu gestaltet", erinnert er sich. Das lag unter anderem auch daran, dass fortan ein Psychologe zum Team gehörte. "Die Überschrift war: Alle Kinder werden aufgenommen. Und wir haben die entsprechenden Integrationsund Hilfsmaßnahmen organisiert", sagt er. "Das hat dazu geführt, dass die Eltern uns die Türen eingerannt haben." Als Reaktion darauf hat die Einrichtung sich erweitert, von drei auf sechs Gruppen.

### Mehr als nur Betreuung nötig

Wie sich der Hort in Zukunft entwickelt, ist indes noch unklar. Die Pläne der Bildungsbehörde sehen vor, dass die Schule Am Wasser zu einer Ganztagsschule ausgebaut wird. Damit würde das Horthaus Grohn eigentlich nicht mehr gebraucht werden. Doch im Gegensatz zu anderen Horten werden in Grohn eben nicht nur Schulkinder am Nachmittag betreut, sondern Angebote für das ganze Quartier geschaffen.

mittag betreut, sondern Angebote für das ganze Quartier geschaffen.
"Die Politik weiß, dass an diesem Standort mehr als nur Betreuung gebraucht wird", sagt Diana von Rudkowski. "Wenn das Konzept Ganztagsschule hier im Quartier etabliert werden soll, muss es in eine ganz andere Richtung gehen als in anderen Stadtvierteln." Aktuell gibt es deshalb Gespräche, wie Hort und Schule vereint werden könnten. "Im Moment können wir den Prozess nur mitgehen und sagen, was es braucht", so die Leiterin. "Wie die Umsetzung am Ende aussehen wird, kann ich noch nicht sagen."



# Der Hortalltag und besondere Aktivitäten





### Kunstprojekte

### "Die gefaltete Stadt" 2019/2020

Eine Reise ins Papierland, so haben die Kinder aus dem Kinder- und Familienzentrum Grohn ihre Kunstwerkstatt begonnen. Papier begeistert die Menschen: "Falten, knuddeln, reißen, kleben, schneiden, malen, pressen oder einfach schwimmen oder fliegen lassen…".

Die Kinder haben Papier erforscht und mit ihm experimentiert. Sie haben einen Einblick in die Eigenschaften von unterschiedlichen Papiersorten und Verwendungsmöglichkeiten bekommen. Neben der künstlerischen Gestaltung mit Papier wurden auch Aspekte von Recycling, Ressourcenschonung und Umweltschutz besprochen. Papier macht Raum. Künstler Waldemar Grazewicz hat die Idee von "Hängenden Gärten" mitgebracht. Die Kinder waren voller Phantasie, mit viel Fleiß und Spaß bei der Gestaltung von eigenen Kunstwerken dabei. Die entstandenen Papierobjekte wurden zu einer Ausstellung im Weserburgmuseum gebracht. Leider konnten die Kinder aufgrund der Pandemie die Ausstellung nur virtuell angucken.

Gefördert wurde das Projekt vom Senator für Kultur (start Jugend Kunst Stiftung Bremen), Senatorin für Kinder und Bildung, WIN (Programm Wohnen in Nachbarschaften), Stadteilbeiräte Bremen, Fonds Soziokultur, swb Bildungsinitiative und der Sparkasse Bremen (Bremen macht Helden). Die GEWOBA hat den Kindern den Besuch in der Weserburg ermöglicht und uns mit den künstlerischen Materialien versorgt.

### Kinder, Kunst und Kultur

Auf Einladung von Frau Melzer, der Volontärin im Kulturbüro Bremen Nord, haben wir mit 10 Kindern am Projekt "Traumlandschaften" teilnehmen dürfen. Vom 25.10. – 27.10.2022 besuchten wir mit den Kindern das Overbeckmuseum. Am ersten Tag durften die Kinder sich die Ausstellung mit den Bildern von Fritz und Hermine Overbeck ansehen. Sie bekamen die Liebesgeschichte des Ehepaares von Frau Melzer erzählt und konnten erste Ideen für ihre eignen Kunstwerke sammeln. Hierfür erstellten die Kinder eine Kollage ihrer Traumlandschaft. Es wurden Zeitschriften gewälzt und Blumen, Bäume, Tiere und Häuser ausgeschnitten und aufgeklebt. Die Kinder konnten auch ihre eignen Skizzen entwerfen. Am zweiten Tag malten sie ihren Entwurf der Traumlandschaft mit Acrylfarben auf eine große Leinwand (DIN A3). Frau Melzer zeigte ihnen wie man Farben mischt und wie man Himmel und Erde malt.



Die Kinder mit Insa Melzer vor dem Overbeck Museum



Lieblingsort Spielschiff

Am dritten Tag malten sie ihren Lieblingsort auf eine kleinere Leinwand (Din A4). Sie hatten viel Spaß dabei und es sind wunderschöne Kunstwerke entstanden. Jedes Kind durfte ein Bild aussuchen, das demnächst in einer Ausstellung im Overbeckmuseum bestaunt werden kann.



### Kunstprojekt "Freundschaft"

In Kooperation mit der Kunsthalle führte Olga Weiß im Winter 2021 ein Kunstprojekt zum Thema Freundschaft durch. Inspiriert wurde das Thema durch die Ausstellung. "Manet und Astruc" und koordiniert durch die Fachberaterin Birgit Kausch.



Die Kinder lernen Manet und Astruc kennen

Im Anschluss an den spannenden Workshop in der Kunsthalle entwickelten die zehn teilnehmenden Kinder viele Ideen zum Thema Freundschaft und konnten diese unter der Anleitung der Pädagogin verwirklichen.



Die Kunstwerke der Kinder

Unter Anderem entstanden Freundschaftsbänder, Geschichten und sogar Freundschaftsbrot. Ausgestellt wurden die Werke der Kinder im Februar 2022 in der Kunsthalle und in der Zentrale von KiTa Bremen.

# Die Tanz- AG tanzt vor einer Greenscreen- Wand im Overbeck- Museum

In Zusammenarbeit mit dem Overbeck-Museum und dem Quatier-Bremen GmbH haben Kinder aus den Gruppen 1,2 und 3 im Frühjahr 2022 am Projekt "Enter!Overbeck" teilgenommen.



Hierfür haben sie das Overbeck- Museum besucht, um die Bilder des Künstlers Ansgar Skiba kennenzulernen.

Mit dem Choreographen Augusto wurde ein Tanz einstudiert, der mit Hilfe der Greenscreen Technik am Computer entstand. Hierfür wurden die tanzenden Kinder vor einer grünen Wand gefilmt, teilweise hatten sie zusätzlich grüne Tücher dabei. Später ist der Film zusammengeschnitten worden und die Bilder von Ansgar Skiba erschienen auf der grünen Fläche. So entstand der Eindruck, als würden die Kinder in den Bilder tanzen.

Am 28.06.22 war es dann soweit, die Präsentation fand im Overbeck- Museum statt. Trotz des großen Lampenfiebers tanzen die Kinder zwischen den Bilden von Ansgar Skiba. Es gab viel Applaus und sie waren sehr stolz über die gelungene Vorstellung.





### Yoga für Kinder

Im Horthaus gibt es seit Dezember 2021 einmal in der Woche eine Yoga-Stunde für Kinder am Standort der Schule. Yoga ist eine Mischung aus Bewegung und Entspannung. Die Kinder haben Spaß, dürfen die Stunde mitgestalten und Wünsche äußern. Sie freuen sich auf die Yoga-Lehrerin Claudia Adam sowie auf die "Auszeit" ohne Leistungsdruck.

Im Rhythmik-Raum können sie "loslassen" und ihren Körper spüren. Sie erleben sich in der Bewegung: Mal mit und mal ohne die Yogamatte. Die Stunde beginnt mit einer Anfangsentspannung, danach geht sie in einen aktiven Teil über (wie z.B. diverse Yoga - Stellungen, Bewegungsgeschichten oder auch Parcours, die von den Kindern selbst aufgestellt werden), der Sonnengruß wird praktiziert und am Ende gibt es eine Abschlussentspannung.

Jede Stunde ist anders und enthält dennoch verbindende Rituale. Die Yoga-Stunde dient als Ausgleich für den oftmals stressigen und herausfordernden Schulalltag der Kinder.

### Weihnachtsvorlesen im Kulturbahnhof

Mittlerweile zählt es schon zur Tradition, dass Kinder und Pädagog:innen unseres Familienzentrums alljährlich im Dezember zu einer kleinen Weihnachtsaktion in den Kulturbahnhof eingeladen werden. Auch dieses Jahr war es wieder so weit: Es fand sich eine bunt gemischte Gruppe aus Kindern aller sechs Hortgruppen sowie begleitenden Pädagogen zusammen, die Lust hatten an der Aktion teilzunehmen.

Im Kulturbahnhof durften sich die Kinder in gemütlichen Sesseln in weihnachtlicher Atmosphäre hinsetzen und erstmal in aller Ruhe ankommen. Alle Kinder waren schon ganz gespannt auf die beliebte Tradition eines leckeren Stück Kuchens und eines heißen Kakaos. Bevor es mit dem Rahmenprogramm losging, wurde erstmal gesammelt welche Kinder bereits Weihnachtslieder- oder Gedichte kennen und wer mutig genug war, es vor den anderen vorzutragen. Dann ging es mit dem Vorlesen einer schönen Weihnachtsgeschichte weiter, dem die Kinder gebannt lauschten. Zum Abschluss wurden Blätter und Stifte verteilt.

Die Kinder hatten noch die Möglichkeit, etwas Gehörtes aus der Geschichte zu visualisieren, bevor wir dann alle wieder gemeinsam den Heimweg antraten.

# Das Winter Wonderland 2021 – oder "Endlich Schnee!"

Am Freitag, den 29.01.2021 begann es in der Mittagszeit zu schneien. Zum Nachmittag wurde es immer heftiger. Wir konnten sehen, wie der Schnee langsam höher und höher wurde. Es schneite das ganze Wochenende, so dass am Montag eine geschlossene Schneedecke auf dem Hortgelände lag. Die Kinder waren nicht mehr zu halten und den ganzen Tag draußen. Wir hatten ein paar erlebnisreiche Tage mit Schlittenfahren und Schneemann bauen. Corona war zumindest für diesen Augenblick vergessen.

Hoffentlich bekommen wir bald wieder einen so großartigen Winter!





### Sommerferienprogramm 2021

Wir haben immer noch Corona und dürfen auch in diesem Jahr nicht auf eine Ferienfreizeit fahren.

So beschlossen wir wieder in der ersten Ferienwoche ein Programm für jede einzelne Gruppe zu organisieren.

### Gruppen 1 und 2

Aus personellen Gründen taten sich die Gruppen 1 und 2 zusammen. Dieses Mal sollten die Kinder, die im Feriendienst angemeldet waren am Ferienprogramm teilnehmen. Zusätzlich haben wir täglich Kinder aus unseren Gruppen eingeladen. So entstand eine abwechslungsreiche Woche:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ausflug zum Stadtgarten mit Picknick	Pizza backen	Ausflug zum "Zoo am Meer" in Bremerhaven	Waffeln backen	Ausflug zum Spiel- schiff "Vegesa- cker Krabbe"



Warten auf den Zug

Dieses Jahr war der Ausflug nach Bremerhaven natürlich das Highlight.

Mit 10 Kindern und 3 Erwachsenen, starteten wir am Mittwoch bei gutem Wetter Richtung Bremerhaven. Am Neuen Hafen angekommen, fiel unser erster Blick auf das Riesenrad. Spontan entschlossen wir eine Runde zu drehen. Danach ging es zum Zoo. Hier schauten wir uns die Eisbären beim Springen ins Wasser an. Vorbei an den Seerobben und Pinguinen zu dem Aquarium. Anschließend wurde auf dem Spielplatz gespielt und gepicknickt. Dort trafen wir die Gruppe 3.

Zum Schluss gab es zur Freude aller noch Pommes und Eis auf dem Willy-Brandt-Platz. Erschöpft, aber glücklich traten wir unserer Heimreise nach Vegesack an.







Impressionen aus dem Zoo Am Meer in Bremerhaven



### Gruppe 5:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kleine Fahrrad- tour (bis zum Sperrwerk)	Ausflug in den Bürgerpark	Große Radtour mit Mädchen	Große Radtour "einmal durchs Werderland" mit Jungs	Minigolf spielen

### Gruppe 6

Auch dieses Jahr fand in der ersten Woche der Sommerferien wieder ein besonderes Ferienprogramm unter dem Namen "Auf eigener Achse" statt. Bei diesem besonderen Angebot ging es darum, dass die Kinder, die zum größten Teil kein eigenes Fahrrad besitzen, mit Leihfahrrädern des Horthauses Grohn aus ihrem gewohnten Umfeld herauskommen. So bot sich die Möglichkeit neue Eindrücke zu gewinnen, die Natur zu erleben und gemeinsam Spaß haben.

Bei den Tagestouren gab es für 9 Kinder unterschiedliche Ziele, wie z.B. einen Besuch des "Schönebecker Schlosses", Kennenlernen von verschiedenen Kräutern und Honigbienen in der Ökologie-Station oder ein Badebesuch am Strand des "Grambker Sportparksees".

Doch nicht nur die Ziele unserer Touren waren für die Kinder interessant, sondern ebenso die Wege dorthin. Es ging unter anderem auf unbefestigten Wegen durch den Wald, an Flüssen wie der Lesum und der Weser entlang oder mit der Fähre auf die andere Fluss Seite auf einen 15 Meter hohen Aussichtsturm, von dem die Kinder einen anderen Blickwinkel auf die "Grohner Düne" (ihr Zuhause) bekamen.

Ausflüge wie diese, bleiben oft lange in den Köpfen der Kinder gespeichert, da es außergewöhnliche, nicht alltägliche Erlebnisse mit einem hohen Anteil an Selbstwirksamkeit für sie sind, die ohne unseren großen, hauseigenen Fahrradfuhrpark in dieser Form nicht möglich wären.

### Das Frühlingsfest mit Gruppe 5

Auf dem Elternabend im September 2021 hatten die Eltern den Wunsch nach einer kleinen Weihnachtsfeier mit der Gruppe geäußert. Den für Dezember festgelegten Termin mussten wir coronabedingt leider kurzfristig absagen.

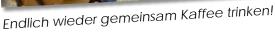
Am 25. März 2022 holten wir den Termin nach. Aus der Weihnachtsfeier wurde ein Frühlingsfest. Und das Wetter spielte auch mit. Bei herrlichem Sonnenschein und strahlend blauen Himmel stellten wir Tische auf den Schulhof und dekorierten sie mit Frühblühern. Die Kinder hatten diese einen Tag zuvor im Kontor ausgesucht und eingekauft. Beim Aufbau der Tische, sowie beim Dekorieren halfen die Kinder mit großer Begeisterung mit. Sie konnten es kaum abwarten, bis ihre Eltern gegen 15 Uhr endlich eintrudelten.



Nach einer kurzen Begrüßung gab es für die Eltern noch ein paar kleine Informationen. Bei Kaffee, Tee, und selbstgemachten Waffeln fingen die Eltern an sich zu unterhalten. Während des gesamten Festes spielten die Kinder sehr friedlich draußen miteinander, so dass auch wir Pädagoginnen Zeit hatten, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Es war ein großartiges Fest, mit einer schönen Atmosphäre und einer hohen Beteiligung (10 Mütter, 1 Vater, 1 Tante und 2 große Geschwister).







Waffeln backen für die Eltern

### Besuch aus der Bücherei





Am 24. März 2022 bekam Gruppe 1 Besuch. Mareike aus der Stadtteilbibliothek Vegesack kam bei uns vorbei und führte uns den "Dicken fetten Pfannkuchen" mit ihrem Kamishibai vor. Mareike brachte noch mehr Besuch mit: Jehan, eine Bewohnerin der Grohner Düne, die eine Tochter im Hort hat. Die beiden Akteurinnen sind ein eingespieltes Team. Nicht zum ersten Mal trugen sie gemeinsam eine Geschichte mit dem Kamishibai vor. Jehan hatte sich super vorbereitet, sie erzählte die Geschichte frei auf Kurdisch, sehr zur Freude der kurdisch sprachigen Kinder! Mareike las dann jeden Abschnitt auf Deutsch vor. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und stellten viele Fragen zur Geschichte. Mareike ging geduldig auf die Fragen ein. Als nach einer halben Stunde alles vorgetragen und alle Fragen beantwortet waren, endete das Kamishibai-Erzähltheater. Ein rundum gelungenes Angebot für alle Beteiligten!



### Jubiläumsfeier im Kinder- und Familienzentrum Grohn

### 40 + 1 Jahre Horthaus Grohn in Bremen-Nord

13.06.2022 – Ein buntes Programm, viele Leckereien und jede Menge gute Laune – so feierte das Kinder- und Familienzentrum Grohn am 13. Mai 2022 sein einundvierzigstes Bestehen. Rund zweihundert Personen besuchten die Feierlichkeiten, darunter auch KiTa Bremens Geschäftsführung und Kooperationspartner aus dem Stadtteil.

### Jubiläum bietet Raum für Begegnung & Austausch

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Kinder und Familien des Stadtteils. Ihnen bot sich ein vielseitiges Rahmenprogramm aus Musik, Tanz und Spiel. "Der Wunsch nach einer großen Feier kam tatsächlich von unseren Familien. Nach den vielen Pandemieeinschränkungen erkennen wir einen großen Bedarf an Austausch- und Begegnungsanlässen.", sagte Zentrumsleitung Diana von Rudkowski. "Dem Wunsch unserer Familien wollten wir ursprünglich schon letztes Jahr - anlässlich unseres vierzigjährigen Bestehens - nachkommen. Aufgrund von Corona feiern wir aber nun aber ein Jahr später unser 40 +1 Jubiläum."

### Tombola für den guten Zweck

Ein Highlight der Veranstaltung war die große Geburtstags-Tombola. Mit dem Erwerb eines Glücksloses spendeten die Besucherinnen und Besucher einen Beitrag für das diesjährige Sommerferien-

programm der Hortkinder. Das Kinder- und Familienzentrum Grohn freute sich am Ende über eine Ferienspende von insgesamt 600 Euro. Wie das Geld zur Gestaltung des Ferienprogramms eingesetzt wird, entscheiden die Kinder nun gemeinsam in den Hortgruppen.

ter in burten barten ber ten benteite





# Corona und die Auswirkungen





### Corona und die Folgen – Gespräche mit Eltern und Erzieherinnen

### (durchgeführt im Frühjahr 2021) Ein Appell für kleinere Gruppen

Viele Veröffentlichungen behandeln mittlerweile die Folgen der Corona-Krise und des Lockdowns.

Wir wollen dies nicht wiederholen, sondern Eltern und Erzieher:innen unserer Kinder zu Wort kommen lassen. Hierzu führen wir im April und im Mai 2021 strukturierte Interviews mit zwei alleinerziehenden Müttern von jeweils drei Kindern und einem Vater von fünf Kindern durch. Der Vater kommt aus Syrien, die Familie lebt seit 6 Jahren in Deutschland. Eine Mutter und ihre Kinder kommen aus Afghanistan bzw. dem Iran, sie leben seit 8 Jahren in Deutschland. Die andere Mutter kommt aus Deutschland, sie und ihre Kinder sind ohne Migrationshintergrund. In den Gesprächen kommen die Belastungen während der zwei Lockdowns zum Tragen, es wird über Ängste gesprochen und darüber, wie schwer das Leben ist, wenn es nicht kontrollierbar und vorhersehbar ist.

Was verbinden Eltern spontan mit dem Wort Corona? Es wird auf der einen Seite sachlich und nüchtern assoziiert, dass es ein Virus ist, das Menschen sterben lässt. Auf der anderen Seite werden die sozialen und psychischen Folgen wie Arbeitslosigkeit, mangelnde Spielmöglichkeiten der Kinder, häusliche und organisatorische Belastungen genannt. Der Lockdown wird als anstrengend beschrieben, alles ist zu klein, soziale Kontakte brechen weg, die Kinder streiten sich, sie sind unausgelastet und deprimiert. "Die Kinder streiten wegen Kleinigkeiten", "Langeweile und fehlende Aufgaben". "Die Kinder sind nicht ausgelastet. Es zerrt an den Nerven bei den Erwachsenen und den Kindern". "Nur zu Hause sitzen, essen, kochen". "Nur malen, basteln, spielen, Fernsehen". Was demgegenüber fehlt, wird an weiteren Beschreibungen zum Lockdown deutlich: Die Verwandtenbesuche brechen ab, den Kindern fehlen die Schul- und Hortkontakte. Die Ausbildung kann nicht begonnen werden, es ist nicht möglich, Arbeit zu bekommen. Fehlende Strukturen machen zu schaffen: "Die Organisation zu bewältigen ist sehr anstrengend. Morgens aufstehen. Mit den Kindern lernen, der Schulstoff steht an. Das alles zu managen, ist nicht einfach". "Im Lockdown, das ist kein gutes Leben, wie es vorher war. Es ist wie Kampf, wie Krieg".

Die Ungewissheit und die mangelnde Beherrschbarkeit machen zu schaffen. Deshalb wird der erste Lockdown auch als belastender erlebt. Dies wird besonders deutlich, wenn danach gefragt wird, was half mit der Situation umzugehen? "Die Regeln halfen". "Dieses Jahr bin ich gefasster. Letztes Jahr war nicht bekannt, was auf uns zukommt". Wenn hier im letzten Satz im Plural gesprochen wird, kommen ein apokalyptisches Ausmaß der Krise und eben genau die Unbeherrschbarkeit zum Ausdruck. Der Vater sagt dazu: "Letztes Jahr war schwieriger als jetzt, es war eine Überraschung.

Wir konnten nicht damit umgehen". Die Kinder fragen: "Wann geht das endlich weg, wann können wir wieder richtig spielen, ohne Maske sein?" Zukunftsängste und der Wunsch nach Selbstbestimmung artikulieren sich: "Ich habe keine Ziele, weiß nicht, wie lange das noch dauert. Ich möchte alles wieder normal in die Hand nehmen können, wie früher leben". Der zweite Lockdown wird wegen seiner Länge als besonders belastend erlebt: "Der erste Lockdown war leichter, weil er kürzer war. Dieses Mal gibt es keine Hoffnungen" (auf ein Ende).

Hier kommen erneut die Ungewissheit und die gefühlte Unendlichkeit der Ausnahmesituation zum

Ausdruck. "Ich weiß nicht, wann alles wieder normal ist". "Jetzt sind wir genervter und gestresster" und auch hier wird der Wunsch nach dem Leben wie zuvor geäußert: "Wir wollen wieder zur Normalität zurückkommen". Zugleich äußern sich schwindende Zuversicht und Hoffnungslosigkeit:

- "Kann mir nicht vorstellen, dass es wieder leichter wird".
- "Es wird noch Jahre dauern, die (AHA-) Regeln".



Eine Mutter betont die Wichtigkeit der sozialen Kontakte für die Kinder anhand der Einrichtungen.

Schule und Hort: "Schule ist wichtig für die Bildung, aber der soziale Austausch der Kinder, das ist auch wichtig. Die Politik sollte ernsthaft darüber nachdenken, was sie den Kindern mit den geschlossenen Schulen und Horten antut".

Das Corona- Virus löst Ängste aus: "Ich habe Angst, es ist eine tödliche Krankheit". Die Angst, "dass es gar nicht in den Griff zu bekommen ist, dass es nicht endet, wir weiter mit der Maske rumlaufen müssen und die anderen Einschränkungen. Dass wir meine Oma, die sehr alt ist, nicht mehr sehen. Sie hat keinen Lebensmut mehr". "Zu Beginn habe ich es nicht ernst genommen. Jetzt haben Freunde, ganze Familien Corona. Ich mache mir Sorgen". Die Hygiene- und Abstandsregeln (AHA-Regeln), die Möglichkeiten zur Testung und zur Impfung im Jahr 2021 geben Sicherheit und vermitteln Zuversicht und Beherrschbarkeit: "Jetzt ist es leichter, man kann sich testen, es gibt Impfungen. Wir haben gut gelernt, damit umzugehen, wir unterstützen uns gegenseitig, es gibt Masken". Und die Mutter ergänzt: "Ruhig bleiben, den Kindern alles erklären und Geduld zeigen, zu sagen: Wir werden an das Ende kommen, das hilft".

Die Aussagen der Eltern bestätigen Grundaussagen der Psychologie. Demnach sind die Kontrollierbarkeit des Alltags sowie soziale Kontakte existentielle Grundbedürfnisse des Menschen. Das heißt mit anderen Worten: Sie sind lebensnotwendig. Ist die Möglichkeit der Beherrschbarkeit des Lebens nicht mehr vorhanden, brechen die gewohnten Routinen und Strukturen weg und es entsteht soziale Isolation. Das produziert Stress, der dauerhaft zu psychischen und körperlichen Schädigungen führen kann.



Die Pädagog:innen stellen Material für die Kinder zuhause zusammen

Zuversicht, Visionen und Unterstützungssysteme, sowie soziale Kontakte sind Resilienzen und Schutzfaktoren. Unsere Mitarbeiter:innen unterstützten die Öffnung des Hortes, weil sie die schützende und heilende Wirkung für die Kinder kennen. Im Hort wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um gerade belasteten Kindern einen Besuch zu ermöglichen, die Isolation aufzubrechen. Viele Infobriefe an die Familien, persönliche Anrufe, die Verschickung von Bastel- und Spielmaterialien und das Zustellen von Sachspenden sollten Mut machen, Zuversicht ausstrahlen und dafür sorgen, dass der Kontakt nicht abbricht und die Menschen sich nicht alleine fühlen. Diese Zuversicht war und ist stets verbunden mit der Furcht, sich selbst zu infizieren. Zeitweise konnten einige Kinder von der Corona-Krise profitieren. Denn der Hort war wiederholt im Notbetrieb, nur wenige Kinder durften das Haus besuchen und fanden so herausragende, exklusive Betreuungsbedingungen vor, wie sie im Normalfall auch vorherrschen sollten, gerade für inklusiv betreute Kinder, gerade für die vielen verhaltensauffälligen und emotional geschädigten Kinder.



### Zwei Erzieherinnen berichten über ihre Arbeit unter den besonderen Bedingungen:

"Coronabedingt arbeiten wir z. Zt. mit deutlich kleineren Gruppen von ca. 10 Kindern. Die Erwachsenen und die Kinder sind viel entspannter. Es ist angenehm leise in der Gruppe, besonders beim gemeinsamen Mittagessen.

Wir können viel individueller auf die Kinder eingehen, einzelne Kinder intensiv bei den Hausaufgaben begleiten. Im Stuhlkreis kommt jedes einzelne Kind häufiger zu Wort. Dabei wird u.a. das Selbstbewusstsein der schüchternen Kinder gefördert, vor einer Gruppe frei zu sprechen. Bei den Angeboten z.B. im Kreativbereich machen wir nebenbei Sprachförderung – mit 20 Kindern wäre das viel zu laut."

#### 28. Januar 2021

"Der einzige Vorteil in Corona-Zeiten ist das Arbeiten in kleineren Gruppen. Ich werde den Kindern gerechter, kann mehr erklären z.B. in Bezug auf die Hausaufgaben. Ich bin entspannter und es ist leichter, besondere Angebote zu machen wie z.B.: Fahrradtouren, Koch- und Backangebote, Freispiel in kleineren Gruppen. Jedes Kind ist mal dran, ich muss keine Auswahl treffen.

Tischspiele sind entspannter, weil ich mich auf die Kinder konzentrieren kann, die mitspielen. Der Lärmpegel ist deutlich geringer. In Konfliktsituationen kann ich mich mit den Kindern besser besprechen. Ich habe Zeit mir anzuhören, was passiert ist. Auch wenn Kinder Probleme haben, habe ich mehr Zeit zum Zuhören und ich kann die Situation besser aufnehmen.

Insgesamt kann ich beobachten, dass die Harmonie unter den Kindern viel besser ist, es gibt viel weniger Streit."

### Ein Elternabend unter Pandemiebedingungen

Coronabedingt konnte der erste Elternabend im neuen Hortjahr 2020 nicht wie gewohnt gruppenübergreifend in der Turnhalle stattfinden. Wir wollten ihn aber auch nicht ganz ausfallen lassen. Kurzerhand überlegten wir uns eine neue Form.

Jede Gruppe hat individuell in einem gemütlichen Rahmen, einen Elternabend im eigenen Gruppenraum durchgeführt. Dazu gab es zwei Abendtermine. Der eine Termin war für die Hortgruppen der Dependance an der Schule Am Wasser vorgesehen und der andere für das Haupthaus. Die Themen wurden im Vorfeld auf einer Dienstbesprechung festgelegt. "Durch den vertrauteren und persönlicheren Rahmen, hatte ich genügend Sicherheit / Mut um etwas zu erzählen oder zu fragen und ich konnte die anderen Eltern aus der Gruppe meines Kindes schneller kennenlernen.", meinte ein Elternteil.

Die Eltern haben uns zu dieser neuen Form des Elternabends so viele positive Rückmeldungen gegeben, dass wir es im darauffolgenden Jahr gleich wieder so geplant haben.



### Ferienfreizeit 2020 einmal anders

Leider konnten wir in diesem Jahr nicht auf unsere geplante Ferienfreizeit (vom 20.-24.07.2020) fahren. Corona hatte uns alle fest im Griff und so musste leider ganz viel ausfallen. Es gab für alle Gruppen ein individuell gestaltetes "Ersatzferienprogramm". Die Kinder konnten sich teilweise aussuchen an welchem Tag und Angebot sie teilnehmen wollten oder wurden gezielt dazu eingeladen.

### Zur Auswahl standen bei Gruppe 2:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bürgerpark mit Minigolf	Kinotag im Hort mit Popcorn und Zuckerwatte	Tierfarm Ohlenhof	Pizza und Eis selber herstellen	Bürgerpark mit Spielplatz

Am Montag starteten wir, natürlich mit Maske, Richtung Bremen HBF. Über die Bürgerweide ging es zum Bürgerpark, wo wir eine große Runde Minigolf gespielt haben. Die einzelnen Stationen waren teilweise sehr schwierig, aber wir haben es geschafft und dabei ganz viel gelacht. Anschließend wurden unsere Lunchpakete am See ausgepackt. Die Enten bekamen ein bisschen Brot ab. Später ging es mit einem Eis auf der Hand zurück zum Bahnhof. Hier wartete der Zug nach Vegesack auf uns und wir fuhren zurück zum Horthaus. So ging unser erster Tag der Ferienwoche in Gruppe 2 zu Ende.

### Gruppe 5

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ausflug zum Zoo Bremerhaven	Radtour mit 4 Kindern	Ausflug in den Bürgerpark	Ausflug in den Bürgerpark	Radtour mit Eis- essen im Knoops Park

Ein besonderes Highlight war die Radtour mit vier Kindern am Dienstag. Nachdem alle Mitfahrenden mit Helm, Leuchtwimpel/-Weste, und einem passenden Leih-Fahrrad aus unserem Fuhrpark ausgestattet wurden, fuhren wir los in Richtung Sperrwerk. Dort angekommen, konnten die Kinder entscheiden, welche Route sie heute gerne fahren wollten. Zur Auswahl standen die gewohnte Tour "Entlang des Knoops Parks" oder die neue Tour "Quer durchs Werderland". Die Vier waren sich schnell einig und entschieden sich für die Tour "Quer durchs Werderland. Wir waren gerade über das Sperrwerk gefahren als immer mehr dunkle Gewitterwolken aufzogen. "Müssen wir jetzt wieder umdrehen?" fragte ein Junge besorgt.







"Bitte rechts fahren!" Diesen Satz durften wir Erwachsene öfter mal rufen.

....Zum Glück verzogen sich die dunklen Wolken schnell, so dass wir nach einer kurzen Frühstückspause, weiter in Richtung "Moorlosen Kirche" radeln konnten. Bevor wir losfuhren, sind wir noch mit viel Gelächter den Deich runtergekullert. Während der Fahrt durfte jeder einmal dabei die Gruppe als Leader anführen und die Fahrradkommandos ansagen. Die Kinder lernten hierbei vorrausschauendes Fahren, sowie Gefahren selbst einzuschätzen zu können. Auf einem kurvigen Feld- und Wiesenweg fuhren wir Erwachsenen bewusst sehr langsam, so dass die Kinder das Gefühl hatten sie fahren allein. Wie weit würden sie wirklich vorausradeln? Das war eine Frage, die wir gerne herausfinden wollten. Die vier Jungs fuhren tatsächlich nur ein kleines Stück voraus, stellten dann ihre Fahrräder ab, setzten sich auf eine Treppenstufe, um auf die Erwachsenen zu warten. Coole Aktion und ein toller Tag, von dem die Kinder noch Wochen später berichtet haben.



Wie fühlt sich Schilfrohr an?



Die Vier warten auf die trödelnden Erwachsenen

Seit Rolf Niemeyer uns als Fahrradspezialist nicht mehr zur Verfügung steht, fallen die sehr beliebten Radtouren aus Zeit- und personaltechnischen Gründen im Alltag leider oft hinten runter.

Oftmals bleiben uns dann nur die Ferien, – doch die werden voll ausgeschöpft.



Die orange Strecke sind die Kinder mit vielen Pausen geradelt



#### Gruppe 1:



Zunächst besuchten wir das nahegelegene Schulschiff, bei dem die Kinder hautnah das Schiff besichtigen und so den Alltag einer Schiffsmannschaft nachvollziehen konnten.

Am nächsten Tag haben wir mit den Kindern einen Ausflug mit der Fähre zur anderen Weserseite gemacht, um diese zu erkunden.





Am darauffolgenden Tag sind wir mit dem Zug in die Stadt gefahren und haben die Kinder- und Jugendfarm "Ohlenhof" besucht. Wir haben an einer Führung teilgenommen und die Kinder konnten die dortigen Tiere hautnah erleben. Nach einem gemeinsamen Picknick konnten die Kinder sich auf dem Spielplatz austoben.

Am darauffolgenden Tag haben wir das Vegesacker Geschichtenhaus besucht, in dem die Kinder auf spielerische Weise die Historie von Vegesack nachvollziehen konnten. Die dortigen Mitarbeiter geben sich als Bürger der vergangenen Jahrhunderte aus und beziehen die Kinder schauspielerisch mit in die vergangenen Ereignisse ein. Am letzten Tag haben wir den Bürgerpark besucht, in dem die Kinder nah an der Natur spielen konnten und auch hier mit Schweinen, Ziegen und Vögeln in Berührung gekommen



sind. Abschließend war die Woche eine schöne Alternative zu der eigentlichen Ferienfahrt. Obwohl die Kinder anfangs traurig waren, dass diese ausgefallen ist, konnten die alternativen Ausflüge sie auch begeistern.

Die Kinder haben mehr über Bremen und umzu gelernt und haben so eine Ferienwoche voller neuer Erlebnisse in ihrer heimatlichen Umgebung gehabt.



# Unsere Einrichtung im Netzwerk und konzeptionelle Veränderungen





# Umstrukturierung der Gruppenzusammensetzungen durch Altersdurchmischung

Das lang bewährte Konzept, dass vier von sechs Gruppen zu jedem neuen Schuljahr die Erstklässler aufnehmen, während die älter gewordenen Hortkinder auf zwei Gruppen aufgeteilt wurden, wurde mit dem Schuljahr 2021/22 umstrukturiert.

Das bedeutet in der Umsetzung, dass in allen sechs Gruppen die Erstklässler nachrücken und die Altersstruktur von 6-10 Jahren gemischt ist.

Die Vorteile des abgeschafften 4:2 Modells lagen unter anderem darin, dass die Gruppen homogener waren und die Angebote altersgemäß angepasst und mit der Gesamtgruppe durchgeführt werden konnten.

Die älteren Hortkinder fühlten sich in ihrer Entwicklung den "Großen" zugehörig und hoben sich deutlich mit ihren Interessen und Bedarfen von den Erstklässlern ab.

Dieses Konzept stand in den letzten Jahren immer wieder auf dem Prüfstand, da es auch viele Argumente gibt, die für die Altersdurchmischung sprechen:

- Bezugspersonen bleiben durchgehend gleich, Beziehungsaufbau nur einmal notwendig
- Zielsetzungen langfristig ausgerichtet
- Intensive Begleitung der Kinder über die gesamte Hortzeit
- Gruppenübergreifende Angebote möglich
- Die "Kleinen" lernen von den "Großen"
- Zunahme/Intensivierung der Elternarbeit

Durch die Vierzügigkeit der ersten Klassen und die dadurch steigende Anzahl der Erstklässler ging es nicht mehr um eine Abwägung der pädagogischen Vor- und Nachteile, sondern um ein Erfordernis.

Für die beiden Gruppen mit den älteren Hortkindern bedeutete das eine schnelle Veränderung der gesamten Gruppenstruktur.

Neben der Anschaffung von Mobiliar und altersgemäßen Spielmaterialien veränderte sich auch der pädagogische Ansatz und die Elternarbeit.

Um die Kollegen bei diesem Prozess inhaltlich zu unterstützen, wurde die Fachberaterin Martina Franke (KiTa Bremen) hinzugezogen.



## Die Hans-Wendt-Stiftung im Kinder- und Familienzentrum Grohn

Die Hans-Wendt-Stiftung ist ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Bremen. Kinder und Jugendliche in für sie schwierigen Zeiten zu unterstützen, sie zu fördern und stark zu machen für ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben hat die Hans-Wendt-Stiftung sich zur Aufgabe gesetzt.

Heute stehen rund 400 Mitarbeiter:innen mit all ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihren Überzeugungen für junge Menschen und ihre Familien ein. An 39 Standorten in Bremen und "umzu" werden Familien unterstützt. Je nach den individuellen Bedürfnissen mit ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten.

Eines unserer ambulanten Angebote sind die Integrierte Hilfen in Schule und Hort, kurz IHSH.

#### Veränderungen im Bereich IHSH 2021-2022

Der Bereich der IHTE und HBG - Förderung heißt seit 2022 nun IHSH (Integrierte Hilfen in Schule und Hort), die angebotenen Maßnahmen heißen IHTE (Integrierte Heilpädagogische Tageserziehung/ Hilfe zur Erziehung) und HBG-Förderung (Hilfebedarfsgruppen/ Teilhabe).

Die IHTE - Maßnahme, welche als Modellprojekt durch Projektmittel finanziert wurde, ist durch die Sozialbehörde in eine Maßnahme "Hilfen zur Erziehung" überführt worden und wird nun als Einzelfallhilfe gewertet. Damit liegt die Bewertung der Bedarfe und die Befürwortung beim Case Management des Amtes für soziale Dienste. Die "HBG Maßnahme" wird über das Gesundheitsamt begutachtet und den Fachdienst Teilhabe bewilligt.

Wenn ein Kind einen Hort oder eine Ganztagsgrundschule besucht und für seine Entwicklung Förderung benötigt, kann IHSH (Integrierte Hilfen in Schule und Hort) gezielte Angebote machen.

Dazu arbeiten Sozialpädagog:innen und Psycholog:innen in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen oder auch einzeln mit dem Kind. Das Ziel ist, die sozial-emotionale, kognitive, motorische und sprachliche Entwicklung der anvertrauten Kinder zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit der Familie, ist dabei selbstverständlich und ein wichtiger Grundstein der Arbeit.

Kommt eine dieser Hilfen für Familien in Frage, wird im ersten Schritt in einem gemeinsamen Gespräch der Förderbedarf des Kindes und der Unterstützungsbedarf der Familie festgestellt. Das ist die Grundlage, um die Entwicklungsförderung zu planen, Entwicklungsziele zu beschreiben, Ressourcen herauszuarbeiten und dann Handlungsschritte daraus abzuleiten.

In der praktischen Arbeit setzen wir ein großes Spektrum an Methoden ein, jeweils individuell abgestimmt auf Ihr Kind und die Familie. Die Bandbreite reicht von sozialpädagogischen und heilpädagogischen bis zu psychologisch-therapeutischen Methoden. Auch Programme wie Sozialtrainings oder ein Video – Home Training können je nach Bedarf zum Einsatz kommen.

Die Integrierten Hilfen in Schule und Hort (IHSH) bietet die Hans-Wendt-Stiftung an 13 Standorten in ganz Bremen an. Eines dieser Standorte ist das Kinder- und Familienzentrum Grohn, in Kooperation mit KiTa Bremen.

Aktuell bieten wir 20 IHTE Plätze im Kinder – und Familienzentrum Grohn an. Diese sind auf 4 Gruppen verteilt. 2 im Kinder- und Familienzentrum Grohn und 2 am Standort Schule am Wasser. Zwei weitere Gruppen bieten Plätze für HBG -Förderkinder an.

#### Stolpersteine

Der Zugang IHTE im Projektcharakter, war für die Familien niedrigschwellig und wurde in Zusammenarbeit mit den Familien, dem Gesundheitsamt, dem Amt für soziale Dienste, KiTa-Bremen und der Hans-Wendt Mitarbeiter:innen in einer Förderkonferenz entschieden.



Der Zugang über das Amt für soziale Dienste stellt für einige Familien eine Hürde dar, da Ihnen das Case Management selten bekannt ist und sie die Situation im Amt für soziale Dienste schwer einschätzen können. Die Förderkonferenzen wirkten durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kinderund Familienzentrum als ein "sicherer Ort".

Unterschiedliche Einschätzung bezüglich der IHTE- Maßnahme als Präventivhilfe im Projektcharakter versus einer Vermeidung von Fremdplatzierung in der "Hilfe zur Erziehung" verändern die Kriterien für Klient:innen, die laut AfSD einen Anspruch auf die IHTE – Maßnahme haben.

Seit Umstellung zur Einzelfallhilfe wurden im Kinder- und Familienzentrum Grohn keine neuen IHTE - Maßnahmen mehr bewilligt. Mit der Umstellung können unter Umständen berufstätige Eltern zu den Kosten mit herangezogen werden.

Der Prozess der Neustrukturierung ist allerdings noch nicht abgeschlossen und noch offene Fragen befinden sich in Klärung.

#### Personelle Veränderungen:

2022 haben langjährige Hans-Wendt-Kolleg:innen sich beruflich umorientiert.

Ende Februar hat Psychologin Anna Fröhlich das Kinder- und Familienzentrum verlassen, um sich mehr ihrer selbständigen Arbeit zu widmen. Die Stelle wurde Mitte Februar durch Diplom-Psychologe Erol Deniz Kulaber übernommen.

Nach langjähriger Zusammenarbeit hat Ende April Diplom-Psychologe Clemens Müller seine Stunden reduziert und konzentriert sich nun auf die Frühförderarbeit. Seine Nachfolgerin ist Psychologin M.sc. Luisa Honkomp, die seit Mai das Team verstärkt.

Die Förderpädagogin Olga Weiß aus Gruppe 1, wechselte in den Beratungsbereich. Die Stelle übernahm im März Förderpädagogin Leonie Geffers.

Im August wechselte Hans-Wendt Intern Annika Wendler ins Kinder- und Familienzentrum Grohn, um die HBG-Förderung zu übernehmen.

Das neu zusammengesetzte IHSH Team der Hans-Wendt-Stiftung besteht aktuell aus 5 Förderpädagog:innen und 2 Psycholog:innen.

#### Unserer Arbeit im Kinder- und Familienzentrum Grohn

Neben der festen Tagesstruktur und Förderung im Alltag, wie Ankommens Zeit, Spielzeit, Mittagessen, Hausaufgabenunterstützung usw. werden die Förderkinder gezielt nach festgestellten Bedarfen gefördert. Dies ist immer individuell auf das Kind und die Familien zugeschnitten. Neben den Tür-und Angelgesprächen mit den Sorgeberechtigten finden festgelegte Beratungsgespräche statt, um die Entwicklung des Kindes zu reflektieren und Kompetenzen der Sorgeberechtigten zu stärken. Außerdem unterstützen wir bei Bedarf die Familien bei der Erledigung administrativer Aufgaben, Begleitung zu Ärzten und Ämtern, helfen bei der Anbahnung therapeutischer Angebote und sind Ansprechpartner:in in Krisensituationen. In den, für die Kinder wichtigen Übergangssituationen begleiten wir und sorgen für eine Anbindung an weiterführende Angebote.

2022 haben konzeptionell an der Weiterentwicklung der IHSH Angebote im Familienzentrum Grohn gearbeitet und die "FerienFörderZeit" als ersten Schritt umgesetzt.

Die "FerienFörderZeit" findet, wie der Name schon sagt, in den Ferien statt und beinhaltet eine gezielte Auswahl an Aktivitäten und Ausflügen für die Kinder und einer Elternaktion. Sie zielt auf einige Förderbereiche, wie Fein-Grobmotorik, Freude an Bewegung, Sozial-Emotionales Erleben in der Gruppe, das Bereitstellen neuer Erfahrungen usw. ab.



# Im Folgenden ein paar Bilder der "FerienFörderZeit" im Sommer 2022.

#### Zu sehen:

In- und Outdoor Sportangebote zur Förderung von Körperwahrnehmung, Regelverständnis und sozialem Miteinander.

Unser Ausflug in den Bürgerpark zum Minigolf-Spiel und das Familien-Picknick im Stadtgarten Vegesack.





# Eröffnung des neuen öffentlichen Spielplatzes und des Außengeländes des Kinder- und Familienzentrum Grohn

#### Was lange währt, wird endlich gut.

Es liegt ein fünfjähriger Abstimmungs-, Planungs- und Bauprozess hinter uns.

Am 11. September 2020 konnten wir die Anlage festlich eröffnen. Leider war es nicht möglich, die Eröffnung wie geplant mit den Kindern, Familien und beteiligten Kooperationspartner durchzuführen. Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trotzdem konnten wir zumindest gemeinsam mit zuständigen Ressorts und unseren Kooperationspartnern die Eröffnung begehen. Besonders gefreut hat uns, dass die derzeitigen Senatorinnen der drei beteiligten Ressorts ihr Kommen zugesagt hatten. Frau Dr. Bogedan, Frau Schäfer und Frau Stahmann ließen es sich nicht nehmen, die "Grüne Oase Grohn" gemeinsam zu eröffnen.

Dieser Akt war der Abschluss einer erfolgreichen Zusammenarbeit des Bau-, Sozial- und des Bildungsressorts, die mit Mitteln aus dem Bundesprogramm "Stadtumbau West" und Landesmitteln geschafft haben, genug Ressourcen zu generieren, um das ca. 7500 qm große Gelände komplett neu zu gestalten. Nötig war das, da durch die Sanierung der lange abgesperrten und baufälligen Turmruine auf dem Gelände des Horthauses 2015 eine Neuanlage dringend erforderlich war.

Begonnen hatten wir 2016 in Kooperation mit der Spielraumförderung des "Amtes für soziale Dienste" und dem Planungsbüro Naturspielraum mit einem Beteiligungsverfahren, welches Kinder, Eltern und Mitarbeitende des Horthauses sowie andere Nutzergruppen vor Ort einbezog. Durch das "Integrierte Entwicklungskonzept Grohn (IEK)" ergab sich die Möglichkeit das gesamte Areal in einem Zug zu sanieren anstatt wie zuvor geplant in kleinen Bauabschnitten über mehrere Jahre das Gelände in Teilen herzurichten.

Nach einer langen Planungsphase und diversen Aushandlungsprozessen konnte im November 2019 mit dem eigentlichen Bau begonnen werden.

Manche Kinderwünsche waren eine Herausforderung für die ausführenden Firmen und die zuständigen Planer beim Umweltbetrieb und erforderten schweres Gerät. Andere, wie die Erneuerung des Fußballplatzes, konnten noch nicht vollständig umgesetzt werden und werden hoffentlich im nächsten Jahr folgen. Für die Kinder und Mitarbeitenden des Horthauses war es eine schwierige Zeit, ohne die Möglichkeit draußen zu spielen.

Unsere Geduld wurde letztendlich belohnt und mittlerweile ist der Spielplatz ein Ort der Begegnung und Ausflugsziel für viele Familien in Bremen-Nord. Mit den vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten schafft er Bewegungsanlässe für Kinder von 1-10 Jahren und bietet auf 7800 Quadratmetern einen naturnahen Gegenpol zur Wohnanlage auf der anderen Seite der Friedrich-Klippert-Straße.



15.9.2020

Grohn: Spieloase für Kinder eingeweiht - Die Norddeutsche: Aktuelle Nachrichten - WESER-KURIER 4

Elplatzes

Kinder

15.09.2026

Neugestaltung des Spielplatzes

#### Eine Oase für Kinder

Von Aljoscha-Marcello Dohme - 15.09.2020 -

Insgesamt fünf Jahre hat die Umgestaltung des Spielplatzes gegenüber der Grohner Düne gedauert. Nun wurde das Gelände im Beisein von drei Senatorinnen an die Kinder im Quarier übergeben.



Gemeinsam mit den Senatorinnen Claudia Bogedan (SPD), Anja Stahmann (Grüne) und Maike Schaefer (Grüne) haben die Mädchen und Jungen den Spielplatz gegenüber der Grohner Düne eingeweiht.

(JASPERSEN)

Grohn. Ob auf der Rutsche, auf dem Kletterpfad oder am Matschtisch: Auf dem umgestalteten Spielplatz gegenüber der Grohner Düne sind die Spielmöglichkeiten für Kinder nun nahezu unbegrenzt. Nach einer fünfjährigen Planungs- und Bauzeit ist das auf den Namen "Oase" getaufte Gelände jetzt an die Mädchen und Jungen im Quartier übergeben worden.

Nötig wurde die Neugestaltung, weil viele Spielgeräte auf dem Gelände des Horthauses kaputt waren. "Also stellte sich die Frage, was können wir tun?", sagte Diana von Rudkowski, Leiterin der Einrichtung. "Gemeinsam mit der Spielraumförderung und dem Amt für Soziale Dienste haben wir beschlossen, das Projekt mit Kindern, Eltern und Mitarbeitern zu planen." Daraus entstanden ist ein Beteiligungsprozess, bei dem sich Kinder verschiedene Spielplätze angeschaut und anschließend Modelle entwickelt haben, wie das Gelände in Grohn künftig aussehen könnte. "Später durften Kinder und Erwachsene entscheiden: Was wollen wir hier am liebsten haben?", schilderte von Rudkowski.

Auf diese Weise ist ein Spielplatz mit vier unterschiedlichen Zonen entstanden. Am Ruinenhügel bietet sich Kindern die Möglichkeit, an einer Natursteinwand zu klettern. Im Schaukelgarten gibt es verschiedene Schaukeln, die auch von mobilitätseingeschränkten Mädchen und Jungen genutzt werden können. Für Kleinkinder wurde ein Sandspielbereich mit Balancierelementen geschaffen. Ältere Besucher können sich auf der Kletter- und Spielanlage austoben.

Sehr zur Freude der Kinder ist auch ein Matschtisch auf dem Gelände installiert worden. "Bei den Eltern löste das Thema eine Diskussion aus, weil die Kinder am Matschtisch schnell dreckig werden",

https://www.weser-kurier.de/region/die-norddeutsche\_artikel,-eine-oase-fuer-kinder-\_arid,1933629.html?print=1

1/2



15.9.2020 Grohn: Spieloase für Kinder eingeweiht - Die Norddeutsche: Aktuelle Nachrichten - WESER-KURIER erzählt die Leiterin. Doch die Mädchen und Jungen seien der Meinung gewesen, die Anlage sei trotzdem notwendig. "Letztendlich haben die Kinder ihre Eltern überstimmt", so von Rudkowski.

Zur Eröffnung des Spielplatzes sind mit Maike Schaefer (Grüne), Claudia Bogedan (SPD) und Anja Stahmann (Grüne) gleich drei Senatorinnen gekommen. "Das zeigt, wie wichtig uns das Projekt ist", sagte Maike Schaefer, Senatorin für Stadtentwicklung. Bedeutend sei der Spielplatz unter anderem deshalb, weil den Bewohner der Grohner Düne kein Garten zur Verfügung stehe. "Wenn man selbst keinen Garten hat, ist es umso wichtiger, dass es ein grünes Umfeld zur Naherholung gibt", so die Senatorin.

Die Kinder, die damals die Umgestaltung mitgeplant haben, sind mittlerweile Jugendliche und nutzen den Spielplatz somit heute nicht mehr. Das Engagement habe sich aber trotzdem gelohnt, schließlich könnten nun womöglich Geschwister oder Freunde profitieren, so Bildungssenatorin Claudia Bogedan. "Man kann sich daran freuen und sagen, das habe ich bewirkt. Ich als einzelnes Kind kann in dieser Welt etwas verändern", sagte die Nordbremerin.

Das Beteiligungsverfahren hob auch Sozialsenatorin Anja Stahmann hervor. "Wir wollen Kinder stark machen. Deshalb beteiligen wir Kinder auch am Planungsprozess", so die Grünen-Politikerin. Zudem würde niemand die Träume und Wünsche der Kinder besser kennen, als die Jungen und Mädchen selbst. Gleichzeitig räumte die Behördenchefin ein, dass das Verfahren insgesamt zu lange gedauert habe. "Einen Planungsprozess von fünf Jahren finden wir drei Senatorinnen deutlich zu lang. Da müssen wir schneller werden", stellte sie fest.

Auch wenn der Spielplatz sich auf dem Gelände des Horthauses Grohn befindet, steht er dennoch jedermann offen. Allerdings bittet Diana von Rudkowski Familien mit kleinen Kindern darum, nicht während der Hortzeit zwischen 13 und 17 Uhr zu kommen, da die Hortkinder dann auch mit Fahrrädern auf dem Gelände unterwegs seien, was zu Unfällen führen könnte. Zudem sollten die Familien mithelfen, den Platz sauber zu halten.

Die Neugestaltung des Spielplatzes hat insgesamt 900 000 Euro gekostet und ist Teil des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) Grohn, das der Senat vor drei Jahren beschlossen hat. Ein Drittel der Kosten hat der Bund übernommen, die restlichen 600 000 Euro stammen aus dem Haushalt der Senatorin für Stadtentwicklung.

https://www.weser-kurier.de/region/die-norddeutsche\_artikel,-eine-oase-fuer-kinder-\_arid,1933629.html?print=1









### Kontextcheck Stadtteil-Ralley

#### Ein Stadtteilspaziergang mit Kindern der Grohner Düne (durchgeführt im Oktober 2020)

Insgesamt 16 Kinder nehmen an einer Foto Rallye durch den Stadtteil teil. Hierzu gab es zwei Gruppen, die sich jeweils zu drei Terminen getroffen haben. Sie durften anhand von Fragen selbst bestimmen, welche Orte im Stadtteil fotografiert und besucht werden sollen.







Beim ersten Termin wurde den Kindern das Projekt erklärt und anhand einer großen Karte des Stadtteils Grohn/Vegesack beschrieben die Kindern, wo sie sich aufhalten, welche Punkte sie an der Karte entdecken (z.B. die Schule Am Wasser, Netto, Kaufland, etc.). Hierzu wurden den Kindern folgende Fragen gestellt und mit einem Diktiergerät aufgezeichnet:

- 1. Was sind deine Orte, an denen du dich wohl fühlst?
- 2. Wo hast du Ängste, fühlst du dich unwohl?
- 3. Wo bewegst du dich, treibst du Sport, kletterst du? Kennst du Sportvereine?
- 4. Du hast Hunger und du hast Geld. Wo holst du dir etwas zu essen?
- 5. Du willst ein Spiel kaufen und du hast Geld in der Tasche. Was kaufst du dir davon?

#### oder

Du hast Langeweile und nichts zu tun.

Wenn du jetzt ein Spiel hättest, mit dem du deine Zeit verbringen könntest welches würdest du dir nehmen?

Beim zweiten Treffen wurden die von den Kindern beschriebenen Orte besucht und fotografiert.

Das dritte Treffen diente der Zusammenfassung der Ergebnisse.

Auch hier machten die Kinder jeweils neue Aussagen und bekamen viele Fotos gezeigt, die sie selbst gemacht haben und mit nach Hause nehmen wollten.

# Die Ergebnisse wurden in Form einer Auswertung als Bericht festgehalten.

Als Angstorte für die Kinder wurde beispielsweise ein Teil des Weges zwischen dem Hort und der Schule genannt, weil dort laut Aussage der Kinder "komische Männer sind". Ein weiterer Angst-Ort war ein Fenster zu einem Gebäude, das nicht mehr bewohnt ist.





"Auf dem Spielplatz beim Spielhaus fühle ich mich gar nicht wohl", sagten zwei Kinder, ohne es weiter auszuführen.

Und ein weiteres Kind berichtete erneut vom Finden einer Drogenspritze.

Zudem sagte ein Mädchen:

"Die Spielgeräte sind alt, es gibt keine Drehschreibe".



#### Wohlfühlorte wurden zahlreich von den Kindern genannt:

"In der Düne, da fühle ich mich richtig wohl, weil ich mich da auskenne, ich weiß, wo der Spielplatz ist, ich kann schon alleine rausgehen." "Ich fühle mich da wohl, weil ich da Fahrrad-fahren kann". "Auf dem Spielplatz fühle ich mich wohl"

Hier rangierte das direkte Wohnumfeld der Grohner Düne an erster Stelle wie z.B. die Spielplätze und der Brot- und Gemüseladen: "Im Brotladen kann man Yum Yum kaufen und Simit".

Überraschend war die Bedeutung des Einkaufszentrums "Kontor zum Alten Speicher" in der Erlebniswelt der Kinder. Bei diesem Thema wurden die Kinder in ihrer Gestik und Motorik sowie in ihrem



Wortschwall sehr lebendig und unruhig. Diese Orte wurden an erster Stelle und unmittelbar mit Essbarem verknüpft. Als zweites wurden die Spielsachen genannt, die im neu eröffneten Drogeriemarkt Müller verkauft werden.

Wer neugierig geworden ist und noch mehr Ergebnisse oder Details zu diesem Projekt erhalten möchte, darf sich gerne beim Horthaus melden. Wir haben zu diesem Thema einen kleinen Bericht geschrieben mit den Ergebnissen der Stadt-Ralley.





#### Besuch im Geschichtenhaus:

Am 29. September 2021 konnten wir die Corona-Pause nutzen und mit der Gruppe 1 das Geschichtenhaus im Alten Speicher am Vegesacker Hafen besuchen.

Nach einem kurzen Fußmarsch wurden wir freundlich im Geschichtenhaus empfangen. Mit Hilfe eines Modells des Vegesacker Hafens von vor 400 Jahren wurden wir in die Hafen- und Schifffahrtsgeschichte Vegesacks eingeführt.

In den wunderschön eingerichteten Räumen aus der Zeit von damals konnten die Kinder verschiedene Angebote mitmachen.



Sie durften Seile auf Poller werfen (in diesem Fall in einen großen Bottich), mehrere Seemannsknoten lernen und mit echtem Werkzeug kleine Holzschiffe mit Propeller bauen. Es war gut organisiert, alle

Kinder haben an allen Angeboten teilgenommen.

Mit selbstgedrehten Seilen und stolzen Schiffsbesitzern ging es pünktlich zurück in den Hort.



#### **Besuch im Jump-House:**

Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung: Am 1. Dezember 2021 fuhren wir mit der Gruppe 1 in das Jump-House in Gröpelingen.

Nach einer langen Anfahrt mit Bus und Straßenbahn und vorbildlichen Kindern erreichten wir das gewünschte Ziel.

Als wir uns die vorgeschriebenen speziellen Socken angezogen und ein Aufwärmtraining absolviert hatten, konnte es endlich losgehen. Eine



riesige Trampolin-Landschaft, diverse Bällebäder mit Trampolin, ein Kletterturm, eine Seilbahn und ein schwindelerregend hoher Kletterparcours wollten erobert werden. Die Zeit von 1,5 Stunden war leider zu kurz, um alle Attraktionen auszuprobieren. Den Kindern und den Erwachsenen hat es trotzdem riesigen Spaß gemacht!



## Auswertung der Eltern-Jahresgespräche Hortjahr 2020 / 2021

#### Anzahl der Gespräche

	Anzahl der Gesprächstermine / über wie viele Kinder	Anzahl der Kinder in der Grup- pe (Geschwisterpaar in glei- cher Gruppe / Kinder, die ein Geschwisterkind in einer an- deren Gruppe haben)	Nicht teilgenommen, weil abgesagt, nicht erschienen, auf Einladung nicht reagiert
Gruppe 1	15²/ 16	19 (1 / 5)	3
Gruppe 2	18 / 18	20 (0 / 4)	2
Gruppe 3	15 / 15	18 (0 / 8)	3
Gruppe 4	15 / 15	20 (0 / 3)	5
Gruppe 5	20 / 20	20 (0 / 8)	0
Gruppe 6	10 / 10	20 (0 / 4)	10
Gesamt	93 / 94	117 (1 / 32)	23

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>Von den 15 Gesprächen wurden 11 dokumentiert und ausgewertet, deshalb gibt es in den nachfolgenden Nennungen der Gesamtzahl eine Differenz von - 4

Im Juli 2021 (Stichtag 13.07.) besuchen 117 Kinder das Horthaus Grohn des Kinder- und Familienzentrums. 32 Kinder (27%) sind Geschwisterkinder anderer Kinder im Hort. Zusammengefasst werden 101 Familien oder Alleinerziehende betreut, mit denen die Mitarbeiter:innen über ein oder zwei Kinder, die das Horthaus besuchen, in Kontakt stehen. Über 94 von 117 Kindern finden Elterngespräche statt. Einige Gespräche werden - wie immer - entweder vorgezogen oder nachgeholt. Zusammengefasst nehmen so 80% an den Gesprächen teil. 23 Eltern bzw. Elternteile reagieren nicht auf die Einladung zum Gespräch oder kommen nicht zu einem der vereinbarten Termine.

Die Quote der durchgeführten Gespräche im Verhältnis zur Anzahl der angemeldeten Kinder ist erneut angestiegen:

Jahr	Anzahl der durchgeführten Gespräche im Verhältnis zur Anzahl der angemeldeten Kinder im Hort
2013/2014	79 von 115 = 69 %
2014/2015	92 von 117 = 79 %
2015/2016	87 von 114 = 76 %
2016/2017	95 von 118 = 81 %
2017/2018	81 von 114 = 72 %
2018/2019	79 von 117 = 66 %
2019/2020	82 von 119 = 69 %
2020/2021	94 von 117 = 80 %





Abbildung 1: Die Anzahl der durchgeführten Gespräche im Verhältnis zur Anzahl der betreuten Kinder

#### Was erzählen die Kinder zu Hause über den Hort?

(sinngemäße oder wörtliche Wiedergabe und Anzahl der Nennungen / mit Vorjahreszahlen)

**Positiv** (insgesamt: 126 / 98 / 121 / 73 / 70 / 54 / 44 Nennungen)

- Das Kind fühlt sich wohl und angenommen, ist zufrieden, freut sich, glücklich, will länger im Hort bleiben, Hort ist besser als Schule (35); Spielen, Spielen mit anderen Kindern, Spaß haben, draußen sein, Freude auf neues Außengelände (13); alles ist gut (4); Freunde haben bzw. gefunden (8): 60 / 46 / 38 / 23 /47 / 26 / 20
- Es wird über Aktivitäten im Alltag, besondere Aktivitäten, Angebote und Ausflüge erzählt: 40 / 23 / 61 / 21 /12 / 15 / 13

Benannt werden vor allem: Fußball, Trampolin, Sport und Turnhalle (15); Fahrradfahren, Radtouren, Inlinerfahren (12); Backen, Kochen, Seifenblasen, Wasserschlacht, Ausflüge (8); Punktesystem und Reflexion (2); Tageskind-Sein (2); Übernachtung (1)

- Hausaufgaben /-hilfe: 12 / 12 / 9 / 7 / 6 / 3 / 5
- (Tägliches) Essen: 5 / 9 / 7 / 6 / 6 / 6 / 0
- Nette, gute Erwachsene und Mitarbeiter:innen, persönliche Hilfen: 9 / 5 / 3 / 9 / 0 / 0 / 0

#### Was erzählen die Kinder zu Hause über den Hort?

(sinngemäße oder wörtliche Wiedergabe und Anzahl der Nennungen / mit Vorjahreszahlen)

**Negativ** (insgesamt: 20 / 17 / 21 / 14 / 16 / 12 / 16 Nennungen)

- Streit, Streitereien unter den Kindern, Konflikte, wenn Vorfälle sind: 11 / 6 / 9 / 9 / 9 / 4 / 5
- Weggang der Gruppenleitung: 3
- Essen: 2
- Zu wenig Schaukeln: 1
- Wenn Hausaufgaben nicht fertig werden: 1
- Jugendliche auf dem Gelände in der Fr. Klippert Str.: 1
- Ausgefallener Hort wegen Corona: 1



Worüber die Kinder zu Hause erzählen, ist mit dem Vorjahr vergleichbar. An erster Stelle stehen erneut das allgemeine Wohlbefinden, das Spiel und das Zusammenkommen mit anderen Kindern. Besondere Angebote und Aktivitäten stehen an zweiter Stelle, wie in dem Corona-Vorjahr auch. Die Anzahl der Negativmeldungen zu Streitereien und Konflikten unter den Kindern haben sich nahezu verdoppelt.

#### Wie zufrieden sind die Eltern mit der Hortarbeit auf einer Skala von 0 bis 10?



Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem Hort im Vergleich zu den Vorjahren. Anzahl der Nennungen

98,9% kreuzen im Berichtsjahr Werte zwischen 7 und 10 an. 86,5% bewerten die Arbeit als "Sehr gut" (Summe aus Skalenwert 9 + 10). Der Zufriedenheitswert pendelt sich somit auf einen Höchstwert ein.

#### Durchschnittlicher Zufriedenheitswert auf einer Skala von 0 bis 10 im Vergleich von vier Jahren:

2013/2014 9,5	2017/2018 9,0
2014/2015 8,6	2018/2019 9,3
2015/2016 8,9	2019/2020 9,5
2016/2017 9,2	2020/2021 9,5

#### IV.Was gefällt Ihnen besonders am Kinder- und Familienzentrum?

(Anzahl der Nennungen, in Klammern die Vorjahreszahlen).

Gesamtnennungen 109 (162, 163, 113, 110, 93, 45, 69).



#### Was gefällt Ihnen besonders am Kinder- und Familienzentrum? (Fortsetzung)

- 1. Emotionale Sicherheit und soziales Wohlbefinden des Kindes (Spielpartner und Kontakte haben, Freundschaften knüpfen, Kinder können spielen, Spaß haben, schöne Zeit, kommen gerne, fühlen sich wohl, geht ihnen gut, haben Vertrauen zu Erwachsenen, können mit ihnen sprechen, Hort gibt sicheren Rahmen, Kinder sind den Pädagogen wichtig): 23 (24, 32, 13, 15, 12, 7, 3)
- 2. Spezielle Angebote und Aktivitäten, Feste und Spielangebote: Besondere Angebote, Ausflüge (8), Sport und Turnhallenangebote (6), Fahrradfahren (2), Ferienprogramm, AGs, Eisdiele, Wasserschlacht, Feste, Backen, Materialien für Zuhause während des Lockdowns: 22 (33, 35, 22, 18, 26, 10, 13)
- 3. Hausaufgaben, -betreuung (vollständig, gute Betreuung, laufen sehr gut): 16 (25, 30, 10, 11, 9, 9, 15)
- 4. Die Mitarbeiter:innen, deren Engagement, deren Offenheit und Ansprechbarkeit (nett und freundlich, intensives Arbeiten, kreativ, gute Informationsweitergabe, jederzeit erreichbar, rücksichts- und verständnisvoll bei besonderen Vorfällen, Zuneigung und Hilfsbereitschaft): 12 (27, 21, 15, 23, 4, 16, 13)
- 5. Betreuungskonzept, Pädagogik, Regeln: (Kein Gruppenwechsel für mein Kind (3), Regeln (3) Elternarbeit in der Gruppe, gute Organisation und Erreichbarkeit, Probleme werden zeitnah besprochen): 11 (9, 5, 12, 7, 0, 6, 1)
- 6. Förderung und spezielle Lernangebote (Unterstützung der Förderkinder (5), Kind lernt mehr zu sprechen, Kind ist ruhiger geworden, Förderung, Unterstützung, Entwicklung des Kindes): 9 (16, 15, 8, 9, 5, 3, 3)
- 7. Psycho-soziale Unterstützung, (immer ein offenes Ohr, Streitereien zwischen den Geschwistern lassen nach, Hilfe für die Eltern (Papiere und Termine), Verständnis der Fachkräfte für die Eltern, ich kann Probleme ansprechen): 7 (12, 6, 7, 5, 17, 6, 3)
- 8. Alles ist gut, super: 6 (5, 6, 8, 6, 6, 5, 8).
- 9. Essen, Küche, gut: 4 (6, 10, 10, 4, 5, 5).
- 10. Die Struktur des Hauses, die Ausstattung: 0 (7, 7, 12, 10, 0, 0).

Im Vergleich zum vorherigen Jahr stehen die besonderen Angebote und Aktivitäten (20%) an zweiter Stelle und die emotionale Sicherheit, das soziale und emotionale Wohlbefinden des Kindes (21%) an erster Stelle. Beides liegt aber fast gleich auf und stellt mit der Zugewandtheit der Mitarbeiter:innen (11%) feste Größen darüber dar, was Eltern erfreut. Die Eltern sind sich bewusst, wie wichtig der körperliche Ausgleich und die sozialen Kontakte zu Zeiten der allgemein geltenden Lebenseinschränkungen in Folge der Coronabeschränkungen sind.

Der Betreuung der Hausaufgaben wird im Vergleich zum Vorjahr erneut eine steigende Bedeutung zugeschrieben (15%), was angesichts der verschiedenen coronabedingten Lockdowns nicht überrascht. Der Hort war durchgängig für Kinder mit besonderen Bedarfen offen, die Mitarbeiter: innen, unter vorgeschrieben Hygienebestimmungen, für Eltern immer erreichbar und ansprechbar. Die psycho-soziale Unterstützung und die speziellen Förderangebote für Kinder werden im Berichtszeitraum deutlich seltener von den Eltern erwähnt. Dies überrascht auf den ersten Blick. Grundsätzlich muss aber gesagt werden, dass die Inhalte dieser Kategorien mit den Inhalten der Kategorie: "Mitarbeiter:innen, deren Engagement, deren Offenheit und Ansprechbarkeit" schwer voneinander abzugrenzen ist.

Im beschriebenen Berichtszeitraum waren die Mitarbeiter:innen der Hans-Wendt-Stiftung und von Kita-Bremen außerordentlich viel mit Elterngesprächen und Koordinationsaufgaben mit Schulen und Ämtern beschäftigt, die Fragen der Kindeswohlgefährdung betrafen. Dass sich diese Form der Arbeit in Lob und Anerkennung über unsere Arbeit abbildet, ist nicht zu erwarten.



# Was Eltern besonders am Kinder- und Familienzentrum gefällt (Ergebnisse der vergangenen zwei Jahre)

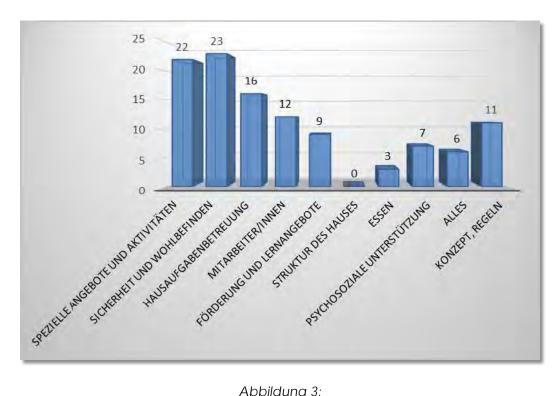


Abbildung 3: 2020/21: Was Eltern besonders gefällt (109 Nennungen)

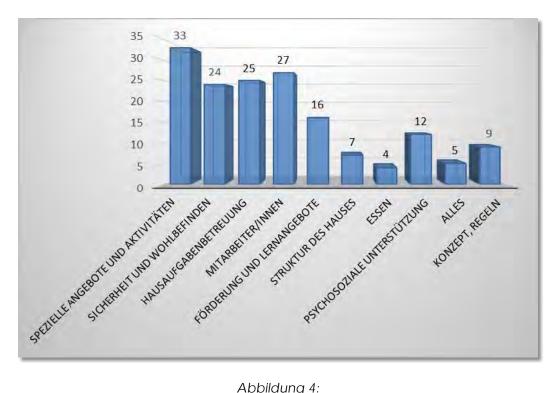


Abbildung 4: 2019/20: Was Eltern besonders gefällt (162 Nennungen)

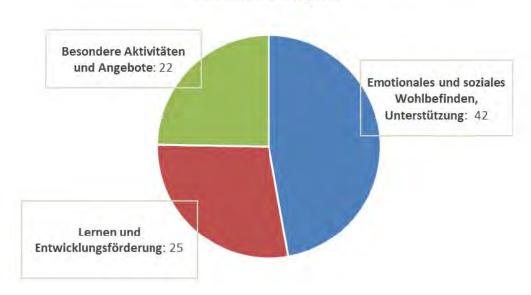


# Fassen wir die Zahlen aus 2020/2021 erneut in größere Bereiche zusammen, so ergeben sich drei Cluster mit 89 von 109 Nennungen:

- 1. Emotionales und soziales Wohlbefinden von Eltern und Kindern; Mitarbeiter:innen; psychosoziale Unterstützung (42 Nennungen = 47 % im Cluster, 39% zu gesamt)
- 2. Schulisches Lernen (= Hausaufgaben) und Entwicklungsförderung (25 Nennungen = 28% im Cluster, 23% zu gesamt)
- 3. Besondere Aktivitäten und Angebote (22 Nennungen = 25% im Cluster, 20% zu gesamt).

Abbildung 5: 2019/2020: Was besonders gefällt. Anzahl der Nennungen

#### Zusammenfassung der wichtigsten Bereiche, was am Kinder- und Familienzentrum gefällt



#### Was gefällt Ihnen weniger gut?

26 Nennungen, Vorjahreszahlen in Klammern (26, 19, 26, 30, 44, 41) <sup>3</sup>

- 1. Kritik an der Struktur und den Rahmenbedingungen (Weggang einer Gruppenleitung (4); zu wenig Hortplätze, 3.- und 4. Klässler bekommen keinen Hortplatz (2); Hort in der Fr.-Klippert Str. ist öffentlicher Spielplatz, der hintere Bereich ist nicht einsehbar, Kinder sind nicht beaufsichtigt (2); Probleme der Kinder; zu wenig Essen, Kind wird nicht satt (Standort Schule) 11 (18, 10, 13, 14, 20)
- 2. Kritik an Konzept und Pädagogik: Hausaufgaben werden nicht fertig gemacht, es sollen mehr Hausaufgaben gemacht werden (2), kein Schwimmkurs für Kinder; zu wenig Projekte (Kunst, Musik, Sport); Angebote zu einfach, das Niveau könnte höher sein; keine Freunde im Hort; zu wenig Gruppengeist, sich gegenseitiges Respektieren: 7 (5, 4, 4, 6, 9, 6)
- 3. Konflikte, Streitigkeiten, Gewalt: (Streit und Konflikte unter den Kindern (4); Schimpfworte (2); mangelnde Sicherheit auf dem Außengelände i. d. Fr.-Klippert Str.; Kinder sind manchmal frech): 8 (2, 5, 6, 4, 6)
- 4. Nichts, alles ist gut: 9 (9).

<sup>3</sup>In der Anzahl sind die Aussagen: "Nichts, alles gut" = 9 rausgerechnet, da es keine Negativ-Nennungen sind.



#### Was gefällt weniger gut? (zu Oberbegriffen zusammengefasst, mit Vorjahreszahlen)

- 1. Struktur und Konzept (Gruppenwechsel, Hausaufgaben, Weglaufen, Personalorganisation, ...): 16 (23, 14, 19, 23, 29)
- 2. Verhalten von Kindern (Gewalt, Schimpfworte): 8 (3, 5, 4, 6, 4, 6)

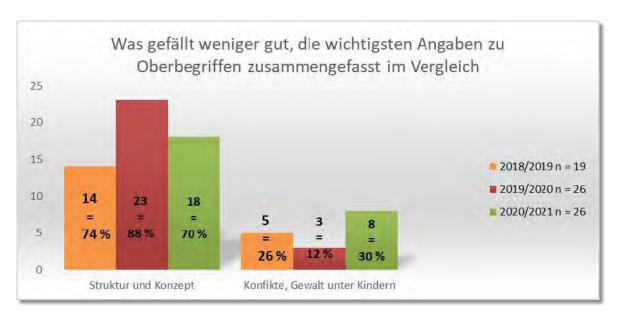


Abbildung 6: Was gefällt weniger gut, im Vergleich zu drei Vorjahreszahlen

Im Vordergrund steht erneut die Sachkritik, die sich an Strukturen und vereinzelt am (pädagogischen) Konzept festmacht. Dies drückt den Wunsch aus, dass es dem Kind gut geht, dass es die schulischen Anforderungen erfüllt. Die Nennungen zum Thema Streit, Konflikte, Gewalt nehmen erneut zu, nachdem es in den Jahren zuvor eine stetige Abnahme in diesem Bereich gab. Erstmals äußert sich Kritik, dass es – anders als bisher – für ältere Kinder keinen Hortplatz gibt.

Bemerkenswert ist, dass es während der zurückliegenden acht Jahren keine Kritik am Miteinander mit den Beschäftigten und den Kindern gibt. Dies ergänzt sich zu den Aussagen zu dem, was gefällt (s.o.).

Die Gesamtanzahl der Nennungen darüber, was nicht gefällt, bleibt insgesamt gesehen auf einem konstanten (niedrigen) Niveau von 26 (26, 19, 26, 30, 44, 41) Nennungen. Die Relation zwischen Positiv-Nennungen zu Negativ-Nennungen hält sich auf einem niedrigen, aber absteigendem Niveau (auf 4 Positiv-Nennungen kommt eine Negativ-Nennung).

Die Relation zwischen den Positiv-Nennungen zu den Negativnennungen verhält sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt\*:

\* In den Jahresberichten 2018/2019 und 2016/2017 wurde die Anzahl der Aussagen: "Nichts, alles gut" nicht herausgerechnet. Dies wurde korrigiert, deshalb weicht die Graphik an dieser Stelle von einzelnen Berichten der Vorjahre ab.



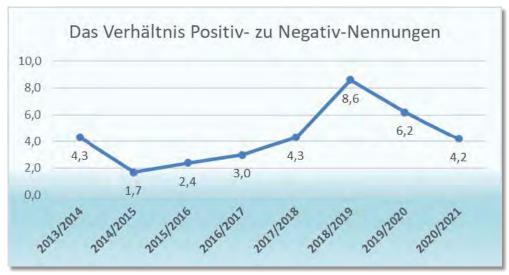


Abbildung 7:

Anzahl der Positiv-Nennungen geteilt durch die Anzahl der Negativnennungen Jedes 3. – 4. befragte Elternteil sagte etwas Negatives, eine leicht zunehmende Zahl:



Abbildung 8:

Anzahl der Positiv-Nennungen geteilt durch die Anzahl der durchgeführten Gespräche

#### Über welche Entwicklung würden Sie sich besonders freuen?

Anzahl der Nennungen zu Bereichen zugeordnet.

Gesamt: 109 (Vorjahreszahlen in Klammern: 91, 101, 95,75, 63, 45, 55).

- 1. Verbesserung im schulischen Bereich, berufliche Zukunft (Lesen lernen, Schreiben lernen (19); Mathe, Kopfrechnen lernen (12), Deutsch lernen, Wortschatz, Sprachförderung (11); gut in der Schule sein, gute Noten haben (8); Hausaufgaben/vollständig machen (4); Erreichen von Zielen und Fortschritten, Anwalt werden (3): 57 (32, 32, 46, 26, 32, 10)
- 2. Zunahme an sozialen Kompetenzen und an angemessenem Sozialverhalten (selbständiger werden, u.a.: Toilettengängen, anziehen (4); Persönlichkeit stärken, selbstbewusst sein (3); freundlich mit anderen Kindern sein (2); bessere Konfliktbewältigung, Konflikt- und Sozialtraining (2); Schleife binden (2); Freunde finden, gesunde, soziale Kontakte haben (2); gutes Sozialverhalten; respektvoller Umgang mit anderen; Ordnung halten; weniger Streitereien; weniger Medien zu Hause): 20 (14, 24, 12, 9, 8, 17)



#### Über welche Entwicklung würden Sie sich besonders freuen? (Fortsetzung)

- 3. Arbeit an und Erreichen von speziellen (Förder-) Zielen (Beständigkeit erlangen (3); Konzentration verbessern (3); Geduld haben (2); entspannt, ruhiger sein (2); schneller Hausaufgaben machen; langsamer sprechen; genauer schreiben; mit anderen Kindern zurechtkommen; sich schneller und besser auf neue Situationen einlassen können): 15 (32, 26, 24, 32 18, 11)
- 4. Sportliche Angebote: Fahrradfahren lernen, sicheres Bremsen (3); Schwimmen lernen, Inlinerfahren lernen, mehr Bewegung: 6 (9, 6, 5, 3)
- 5. Verschiedenes: In der 4. Klasse noch einen Hortplatz haben (4); soll bleiben, wie es ist, sich weiter wohl fühlen, immer glücklich sein (3); froh, dass ich Erfolge sehe; soll erst Hausaufgaben machen und dann spielen gehen; Essen verbessern; ein eigenes Haus haben: 11 (3).

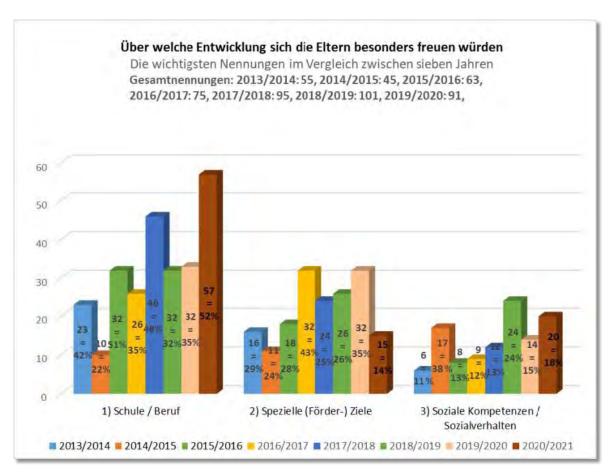


Abbildung 9: Worüber sich Eltern besonders freuen würden, im Vergleich zu 2014/2015, 2013/2014, 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018, 2019/2020

Im Auswertungsjahr steht der Wunsch der Eltern nach einer guten schulischen Entwicklung und beruflichen Ausbildung unverändert im Vordergrund. Die Eltern sind weiterhin sehr interessiert am schulischen und beruflichen Fortkommen ihrer Kinder. Die Nennungen zu diesem Bereich nehmen, über die gesamten 8 Jahre gesehen, kontinuierlich zu und erreichen jetzt einen Höchstwert 57%. Im Bereich des schulischen Lernens fällt eine Häufung auf: 30 Nennungen beziehen sich auf das Erlernen der deutschen Sprache, der Schriftsprache und des Lernens (jedes 3. – 4. Elternteil). Der Wunsch nach spezieller Förderung hat einen deutlichen Abschwung erlebt, zugunsten konkreter schulischer und beruflicher Ziele. Der Wunsch nach Förderung von sozialen Kompetenzen nimmt - in diesem Jahr mit 18% - gleichbleibenden Raum ein.



#### Haben Sie Interesse eine Aktion im Hort zu begleiten oder irgendwie zu helfen?

Ja-Antworten: 2020/2021: 100 (von 93); 2019/2020: 68 (von 82); 2018/2019: 57 (von 79); 2017/2018: 51 (von 82); 2016/2017: 61 (von 95); 2015/2016: 70 (von 84); 2014/2015: 69 (von 85); 2013/2014: 43 (von 74).

Die Bereitschaft, den Hort zu unterstützen, bleibt im Verhältnis zu den geführten Gesprächen konstant hoch und erreicht im Berichtzeitraum einen absoluten Höchststand. 85% der Eltern erklären sich dazu bereit. Im Jahr zuvor waren es 76%. In den davorliegenden Jahren schwanken die Zahlen zwischen 58% und 83%.

Im Einzelnen werden folgende Vorschläge gemacht:

Woran haben Eltern Interesse, sich im Hort zu beteiligen? (aktuelle Zahlen und Zahlen der Vorjahre)

	2020/ 2021	2019/ 2020	2018/ 2019	2017/ 2018	2016/ 2017	2015/ 2016	2014/ 2015	2013/ 2014
Kochen, Backen, Grillen	27	35	39	31	26	30	40	37
Bei Festen und Ausflügen unterstützen	35	6	8	9	4	20	10	1
In der Gruppe unterstützen	7	4	1	-	1	7	9	1
Tanzen, DJ	-	-	2	2	1	3	8	2
Nach Bedarf, wenn ich Zeit habe, egal was	23	17	14	10	1	3	8	2
Sportliche Aktivitäten	-	2	-	-	-	-	-	-
Gemeinsam lesen	-	1	-	-	-	-	-	-
Basteln	3	-	-	-	1	7	7	4
Renovierung, Handwerk (Schule verschönern)	1	-	-	-	1	-	2	-
Schreibsachen		-	-	-	-	-	1	1
Musik, Kunst	1	3	-	-	2	-	-	-
Gartenarbeit	-	-	-	-	-	1	1	-
Aufräumen, Auf- und Ab- bau	2	-	3	2	1	-	-	-
Kinder schminken	1	-	-	-	-	-	-	-

Im Berichtzeitraum finden coronabedingt keine Feste oder Feiern statt, bei denen sich Eltern traditionell mit der Zubereitung von Speisen u.ä. beteiligen. Die Bereitschaft hierbei zu helfen ist unverändert hoch:

Kochen, Backen, Grillen, Feste, Musik, Kinder schminken, Auf- und Abbau (= 66 Nennungen = 70%).

#### Brauchen Sie oder Ihre Familie eine Form der Unterstützung?

**Ja-Antworten:** 2020/2021: 34; 2019/2020: 47 (von 82); 2018/2019: 33 (von 79); 2017/2018: 21 (von 82); 2016/2017: 18 (von 95); 2015/2016: 16 (von 84); 2014/2015: 20 (von 85); 2013/2014: 12 (von 74).



#### Aktuelle Zahlen und Zahlen der Vorjahre

Aktuelle Zarlieri unu Zarlieri dei Vi	2020/ 2021	2019/ 2020	2018/ 2019	2017/ 2018	2016/ 2017	2015/ 2016	2014/ 2015	2013/ 2014
Wohnungssuche	15	19	12	13	9	3	4	2
Übersetzen/Briefe lesen. Administration	6	5	3	1	2	3	5	3
Anträge ausfüllen, amtliche Briefe verstehen	2	-	-	-	1	1	1	-
Arbeitsplatz-, Jobsuche	2	4	2	-	2	1	3	-
Austausch, Info	-	-	-	-	1	-	2	1
Wohnsituation (nicht renoviert, defekter Fahrstuhl, Schimmel, Müllprobleme)	-	-	3	-	-	6	1	-
(Fußball-) Vereinssuche	3	3	1	1	1	-	1	-
Psychologische Unterstützung, Elternberatung	-	-	1	-	-	-	1	-
Schuldenregulierung, Jobcenter, Wohn-, Kindergeld	-	1	1	1	2	-	-	-
Deutschkurs, Kontakt zu Deutschen, Deutsch sprechen	-	7	3	-	-	-	-	-
Betreuung des Kindes während der Ferien	-	1	-	-	-	-	-	-
Begleitung zum Arzt	1	1	-	-	-	-	-	-
Schuldenregulierung	1	1	-	-	-	-	-	ı
Familienhilfe	-	-	1	-	-	-	1	-
Fahrradfahren, Fahrradreparieren	-	2	1	-	-	-	-	-
Kommunikation Schule-Hort-Eltern verbessern in Bezug auf Vorfälle, (hier: Lehrerwechsel gewünscht)	1	-	1	-	-	-	-	-
KiTa (U3, Ü3)-Platz	-	4	-	2	-	1	-	-
Nachwuchs	-	-	1	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe (SGB XII)	-	-	-	1	-	-	-	-
Hausaufgabenbetreuung nach Hortzeit	-	-	-	1	-	-	-	-
Nachmittagsbetreuung nach der Hortzeit	-	-	-	1	-	-	-	-
Gitarrenunterricht	-	-	-	1	-	-	-	-
Termin bei Kipsy / SPI / ATZ	-	-	-	-	-	1	1	1

Der Unterstützungsbedarf bei der Wohnungssuche hat seit 2 Jahren deutlich angezogen und ist unvermindert hoch. Dies ist der angespannten Lage am Wohnungsmarkt geschuldet. Oft leben die Familien in zu kleinen Wohnungen. Auch wir stoßen unverändert bei unseren Vermittlungsversuchen auf unüberwindbare Grenzen. Trotz erheblichem Arbeitsaufwand gelingt es auch im zurückliegenden Berichtszeitraum in keinem Fall, einer Familie eine andere Wohnung zukommen zu lassen. Die Unterstützung der Eltern bei administrativen Aufgaben (Schriftverkehr, Übersetzung) oder die Vermittlung von anderen Unterstützungsmöglichkeiten findet im Alltag routinemäßig im Kinder- und Familienzentrum und im Bewohnertreff statt.



#### Zusammenfassung

- 1. Auch im 2. Jahr der Coronakrise finden unverändert viele Elterngespräche statt.
- 2. Die große Mehrheit der Eltern äußert sich positiv und sehr positiv zur Hortarbeit und zur Zusammenarbeit. Die Zufriedenheitswerte bewegen sich unverändert auf einem sehr hohen Niveau.
- 3. Die Anzahl der Negativäußerungen hat zugenommen, ohne dass dafür eine Erklärung gefunden wurde
- 4. Erneut heben viele Eltern spezielle Bewegungsangebote, wie die Nutzung der Turnhalle als bedeutsam hervor.
- 5. Die Kinder berichten wiederholt und verstärkt im hohen Maß über ihr Wohlbefinden im Hort. Sie benennen vermehrt das Spiel und den Kontakt zu anderen Kindern als besonders wichtig.
- 6. Die Eltern betonen für sich und ihre Kinder mehrmals ihr emotionales und soziales Wohlbefinden in der Begegnung mit den Mitarbeiter:innen.
- 7. Kritik äußert sich gehäuft darüber, dass Kinder, die noch die Grundschule besuchen, den Hort verlassen müssen, weil es zu wenig Plätze gibt.
- 8. Die Eltern der Kinder sind unverändert sehr interessiert an der schulischen und beruflichen Entwicklung und dem Zugewinn an sozialen Kompetenzen. Dem (deutschen) Spracherwerb und den mathematischen Fähigkeiten wird erneut eine besonders hohe Bedeutung zugeschrieben. Die Förderung schulischer Leistungen erzielt für die Eltern einen insgesamt bisher nicht dagewesenen Stellenwert. Dies wird weiterhin als Integrationswunsch der Eltern interpretiert, die im Horthaus zu ca. 90% einen Migrationshintergrund haben. Zugleich ist es ein Hinweis auf die Bewusstheit, dass die Lernmöglichkeiten der vergangenen beiden Jahre eingeschränkt waren.
- 9. Unterstützungswünsche geben Anlass für weitere gezielte Angebote. Bezüglich der Wünsche nach Unterstützung zu einem Wohnungswechsel sind wir kontinuierlich bemüht zu helfen, jedoch im Berichtzeitraum wiederholt kein Mal erfolgreich gewesen. Besonders stark artikulieren sich Unterstützungsbedarfe im Bereich des schulischen Lernens.
- 10. Die Anzahl der Nennungen zu Streitereien und Konflikten unter den Kindern, haben sich nahezu verdoppelt. Sie geben Anlass das Thema erneut in den Vordergrund zu rücken, wie es in der Vergangenheit mit einem Sozial- und Gewaltpräventionstraining geschehen ist.
- 11. Überraschend ist, dass bei der überwiegend offenen Befragung der Eltern nur zweimal das Wort Corona fällt und nicht über Einschränkungen im alltäglichen Leben berichtet wird. Dies deckt sich mit den Erfahrungen aus der Elternarbeit, in der dies nur selten benannt wird. Die Hintergründe dafür bleiben einer Diskussion vorbehalten. In unseren Interviews, die wir mit Eltern zu den Corona bedingten Einschränkungen geführt haben, zeigt sich ein anderes Bild. Hier werden die damit verbundenen Nöte klar benannt (vergl. Jahresbericht 2018/2019).



# Was war noch?





#### Die Holzwerkstatt

Unsere Holzwerkstatt ist ein offenes Angebot in Kooperation mit Kirsten Gharbaoui vom Projekt Dünenweg des Arbeits- und Lernzentrum e.V. (ALZ) und richtet sich an Frauen im Stadtteil Grohn. Unter der Leitung von Tischlermeister Volker Müller und der Pädagogin Annegret Zimmer werden verschiedene Holzverbundstoffe und Massivhölzer bearbeitet. Es wird geplant, überlegt, gesägt, gefräst, gebohrt, gestrichen und lackiert, je nach Bedarf. Dafür ist die Werkstatt mit verschiedenen Sägen, darunter die Kapp-Kreissäge, Bandsäge, Stichsäge, diversen Handmaschinen und einer Ständerbohrmaschine ausgerüstet. Für den erfahrenen Tisch-

ler ist es eine Herzensangelegenheit, sein Wissen über Werkzeuge, Materialien & Techniken verständlich zu vermitteln, er hat er immer einen passenden Tipp parat.

Wünsche und Ideen sind immer willkommen und die Werke können selbstverständlich mit nach Hause genommen werden. Die Techniken werden in Kürze erlernt und die Teilnehmer: innen gewinnen Vertrauen in ihre handwerklichen Fähigkeiten und Sicherheit in der Selbstwirksamkeit. Beim gemeinsamen Überlegen und

Werken kommt es (wie selbstverständlich) zu einem angeregten Austausch unter Einsatz vielfältiger Kommunikationsformen.

Dazu gibt es Kaffee und Gebäck. Derzeit ist die Holzwerkstatt jeden Donnerstag von 10 -12 Uhr geöffnet und wird zusätzlich von einer Fachkraft im Anerkennungsjahr unterstützt.



Die Djemben ....!

# Musiktherapeutisches Angebot

Dieses musiktherapeutische Angebot in Kleingruppen ist eine ideale Unterstützung in der Förderarbeit. Kinder mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen oder Verhaltensauffälligkeiten profitieren in besonderem Maße von dieser individuell zugeschnittenen Musikstunde. Jedes Kind kann seinen eigenen Rhythmus und sein eigenes Tempo miteinbringen, sich ausprobieren und an seinen eigenen Erfolgen und seiner Selbsttätigkeit im musikalischen Bereich wachsen. Zunächst ist es wichtig herauszufinden, welche Art von Musik die Kinder mögen und brauchen und in welcher Gemütsstimmung sie sich befinden (traurig, fröhlich, unruhig usw.), um die Musikstunde danach auszurichten. Die Freude der Kinder am

gemeinsamen Musizieren wirkt sich verbindend auf die sozialen Kontakte aus. Die verschiedenen Musikinstrumente wie Djemben, Klangschalen, Voids und Mundharmonikas und die Miteinbeziehung unterschiedlicher Musikkulturen (z.B. arabisch, türkisch, kurdisch) lässt die Kinder eine besondere Vielfalt erleben.

Die Ziele dieses musiktherapeutischen Angebotes sind, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und über die Musik in der Lage zu sein, Gefühle zu äußern und die körperliche sowie die Selbstwahrnehmung zu stärken. Weitere Ziele wie die Verbesserung der (Fein-) Motorik, der Konzentration sowie des Spracherwerbs werden automatisch mitgefördert.



### **Unsere Einrichtung im Netzwerk**

Grohn ist einer der kleinsten Stadtteile Bremens und zeichnet sich durch seine Heterogenität aus. Einerseits gibt es direkt gegenüber des Horthauses die "Grohner Düne", einen Hochhauskomplex mit ca. 520 Sozialwohnungen, und andererseits gibt es in Alt-Grohn beschauliche kleine Gassen, das renommierte klimafreundlich geplante Neubaugebiet "Tauwerkquartier" und Villen mit Blick auf die Lesum.

Der Schwerpunkt unserer sozialen Arbeit liegt sicher auf der Unterstützung der Familien im Ankommensquartier "Grohner Düne". Doch auch der Wunsch, ein verbindender Punkt für die Familien im Ortsteil zu sein, treibt uns an. Das ist sicher gelungen in Hinsicht auf das neue Außengelände bzw. den angrenzenden öffentlichen Spielplatz, der im Sommer alle Familien in Grohn einlädt zum Spielen und Verweilen. Für unsere tägliche Arbeit stellen die unterschiedlichen Ausgangs- und Bedürfnislagen der Familien in Grohn durchaus ein Spannungsfeld dar. Hilfreich ist, dass wir eingebettet sind in ein Netzwerk unterschiedlicher Institutionen und Vereine, die versuchen, ihre Angebote möglichst sinnvoll anzupassen auf die Bedürfnisse der Menschen in Grohn.

Das Netzwerk in Grohn, dessen Teil wir sind, koordiniert seine Tätigkeiten unter Anderem in folgenden Arbeitskreisen:

- WiN Forum (Wohnen in Nachbarschaften)
- Quartiersverbund (Quartiersmanagement, SOS Hausaufgabenhilfe, Dünenweg des Arbeits- und Lernzentrums und dem Horthaus Grohn)
- Arbeitskreis Kinder Grohn
- Arbeitskreis Kinder Bremen
- Arbeitskreis "Bunte Wege", bestehend aus den Kitas in Grohn, der Grundschule Am Wasser und dem Horthaus Grohn

Durch die öffentlichen Mittel, die uns in diesen Arbeitskreisen zur Verfügung stehen, können wir für die Kinder bzw. die Familien in Grohn flexibel Angebote organisieren. Zum Beispiel nutzen wir im Quartiersverbund Mittel aus dem Projekt "Lebendige Quartiere", um die Holzwerkstatt und unser Fahrradprojekt zu finanzieren. Als Teil des WiN Forums konnten wir über die vom Quartiersmanager Christian Ganske verwalteten WiN Mittel drei Honorarkräfte finanzieren. Diese unterstützen die Kinder in den Hortgruppen beim Erwerb der deutschen Sprache und beim Aufholen der durch die Schulausfälle der letzten Jahre verursachten Defizite. So können wir flexibel auf die sich ständig verändernden Bedarfe eingehen und die Ressourcen und das Know How der unterschiedlichen Einrichtungen sinnvoll nutzen.

In diesem Sinne danken wir unseren Kooperationpartner:innen im Quartier und in Vegesack für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und freuen uns auf die kommenden Projekte. Nennen möchten wir insbesondere die Grundschule Am Wasser, das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck, Kinderhaus Emma, den SOS Mittagstisch, das Quartiersmanagement, den Dünenweg, die VHS Nord, die Stadtbücherei Vegesack, die Kita Grown, die Lebenshilfe, den Beirat Vegesack, das Overbeck Museum, das Geschichtenhaus und Werder Bremen.



#### Ausblick

Im Berichtszeitraum haben wir uns von vielen geschätzten Kolleg:innen verabschieden müssen, durften aber auch viele neue Mitarbeitende, die mit ihren unterschiedlichen Talenten und Ideen unser Team bereichern, begrüßen. Die Veränderungen unseres Fördersystems haben viel Raum eingenommen und uns in vielerlei Hinsicht herausgefordert. Die letzten Jahre waren geprägt durch Corona, Ausnahmesituationen wurden quasi zu unserem Alltag. Wir sind froh, dass wir mittlerweile wieder einen Alltag weitgehend ohne pandemische Einschränkungen mit den Kindern leben können. Erfreulich war, wie sich Kinder und Pädagog:innen auf die sich ständig verändernden Bedingungen einstellen konnten und sich in den kleineren Gruppen nochmal ganz anders begegnen konnten. Gefreut haben wir uns auch über den Abschluss einiger wichtiger Projekte wie die Spielplatz Neugestaltung und die Sanierung der Küche des Horthauses. Auch die Erweiterung des Netzwerkes um den Quartiersverbund war eine positive Entwicklung, die uns im Quartier mehr Flexibilität in der Planung der Angebote für die Familien in Grohn beschert hat.



Im kommenden Berichtszeitraum möchten wir die durch Corona nicht mehr durchgeführten Arbeitsgemeinschaften wiederbeleben. Ein anderer Schwerpunkt wird die Konzeptionsentwicklung für unser Haus sein, außerdem freuen wir uns auf den Fachtag zum Thema Traumapädagogik Anfang Februar 2023. Sicherlich wird die Neustukturierung unserer Förderarbeit uns weiterhin beschäftigen, wir hoffen auf eine gute Lösung im Sinne der Kinder und Familien, die diese zusätzliche Ressource dringend benötigen.

Wir freuen uns also auf ein ereignisreiches Jahr mit spannenden Themen und danken für Ihre Aufmerksamkeit!



#### **Impressum**

#### Kontakt:

Diana von Rudkowski

Kinder- und Familienzentrum Grohn

Friedrich-Klippert-Str. 5

28759 Bremen

Telefon: 0421 361 7236 Telefax: 0421 361 79671 grohn@kita.bremen.de

https://www.kita.bremen.de/unsere-zentren/kinder-und-familienzentrum-grohn-2213

www.bunte-wege-grohn.de

#### Träger:

KiTa Bremen (in Kooperation mit der Hans-Wendt-Stiftung)

#### Redaktion:

Diana von Rudkowski Heike Kroll Airi Nicke Maike Bredemeier

#### Unterstützt durch Berichte von:

Olga Weiß Clemens Müller Lavinia Koschorrek Roman Rudakov Nicolai Nelhiebel Gina Janßen-Weets Deniz Kulaber Melanie Suhm Mansoureh Zarandi

#### Gestaltung:

telemotion mediaproduction gmbh

#### Fotos:

Airi Nicke
Annegret Zimmer
Heike Kroll
Melanie Suhm
Clemens Müller
Maike Bredemeier
Deniz Kulaber
Mansoureh Zarandi
Diana von Rudkowski
Birgit Kausch (Fachberatung KiTa Bremen)